

Regiment Nr. 11, 4. Escadron: Premier-Lieutenant Friedrich Herrm. Richard Freiherr v. Strombeck aus Braunschweig, vermisst. Aufgehoben vom

Freunde in der Nacht vom 10. bis 11. April d. J. Sergeant Wilhelm Schroeder aus Götting, Kreis Bitterfeld, vermisst. Desgl. Trompeter Karl Steinicke aus Brandenburg, Kreis Westhavelland, vermisst. Desgl. Gefreiter Albert Bastian aus Alt-Landsberg, Kreis Nieder-Barnim, vermisst. Desgl. Trainfoliant August Hooft aus Herberg, Kreis Westst.-Stettin, vermisst. Desgl.

Auf Vorposten vor den doppelten Schanzen am 11. April. Brandenburg. Füsilier-Regiment Nr. 35: Füsilier Johann Karl Louis Heint aus Berlin, leicht verwundet, Gewehrstoß durch die linke Seite des Körpers. Lazareth zu Broader. Hauptmann und Compagnie-Chef Heinrich von Kirch aus Erfurt, leicht verwundet. Contusion am rechten Oberschenkel durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Broader. Secunde-Lieutenant Johann Christoph Gustav Schob aus Potsdam, schwer verwundet, Gewehrstoß durch die rechte Hand und den rechten Oberarm. Lazareth zu Nabel. Füsilier Johann Friedrich August Nikolaus aus Döhlen, Kreis Steinau, schwer verwundet. Starb an der Wunde auf dem Verbandplatz. Schuß durch den Unterleib. Füsilier Karl Friedrich Wilhelm Bräuner aus Birkholz, Kreis Friedeberg, leicht verwundet. Contusion am rechten Oberschenkel. Lazareth zu Nabel.

Reconoscirung bei Radebüll am 11. April. 2. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 15 (Brig. Friedrich der Niederlande). 9. Compagnie: Füsilier Friedrich Wilhelm August Droege aus Jenzingshausen, Domizil Speng, Kreis Herford, schwer verwundet. Schuß in den linken Oberschenkel mit Knochenzerbrechung. Lazareth Westers-Schnabel. 12. Compagnie: Füsilier Heinrich August Montemöller aus Wilsdorf, Kreis Bielefeld, leicht verwundet. Streifschuß an der rechten Schläfe. Lazareth Westers-Schnabel.

Bei den Tranchée-Arbeiten vor den doppelten Schanzen am 11. April. 4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24. 6. Compagnie: Musketier Karl Asbed aus Al.-Kreuz, Kreis Westhavelland, leicht verwundet, Streifschuß an der linken Wade. Bei der Compagnie verblieben. 7. Compagnie: Musketier Ludwig Koepernick aus Berlin, Todt. Schuß durch den Kopf.

Auf Vorposten in den Tranchéen am 11. April. 4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24. 10. Compagnie: Füsilier Wilhelm Hein aus Görden, Kreis Ost-Prignitz, schwer verwundet. Schuß durch das Ellenbogengelenk.

Bei den Tranchée-Arbeiten vor den doppelten Schanzen am 12. April. 4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24. 4. Compagnie: Musketier Albert Krüger aus Gadow, Kreis Ost-Prignitz. Durch eine Kanonenkugel getödtet.

Beim Batteriebau vor Radebüll in der Nacht vom 11. bis 12. April. 1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13. 11. Compagnie: Füsilier Wilhelm Sönders aus Werth, Kreis Vorken, leicht verwundet. Schuß in den Rücken durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Oster-Schnabel.

Beim Vorgehen in der ersten Parallele am 12. April. 4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24. 1. Compagnie: Musketier Heinrich Schornweber aus Verden, Kreis Demmin, leicht verwundet durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Broader.

An der Dementir-Batterie Nr. 9 am 12. April. 3. Festungs-Compagnie Brandenburg. Artillerie-Brigade Nr. 3: Kanonier Karl Deder aus Geln, Kr. Guben, Todt. Verwundet. Durchschuß des linken Kniegelenks durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Jänsburg.

Auf Vorposten in den Tranchéen am 12. April. 8. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 64. 6. Compagnie: Musketier Karl Theob. Briesemann aus Pössa, Kreis Greifswald, Todt. Granatsplitter durch die Brust. 7. Compagnie: Musketier Friedrich Christian Wegener aus Hohenfelde bei Schwedt a. d. N., Kreis Angermünde, leicht verwundet. Am Genick durch einen Granatsplitter gerührt. Beim Truppenteile.

Beim Batteriebau vor Radebüll in der Nacht vom 12. bis 13. April. 1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13. 4. Compagnie: Gefreiter Johann Joseph Burichter aus Dorsten, Kreis Reddinghausen, leicht verwundet. Am Kopf gestreift durch einen Granatsplitter. Beim Truppenteile.

In Batterie Nr. 10 in der Nacht vom 12. bis 13. April. 1. Garde-Festungs-Compagnie: Ober-Gefreiter Joseph Amfaldern aus Woderau, Kreis Götting, Todt. Durch das Krepieren einer 12pündigen Granate bei der Bedienung des Geschüßes. Kanonier Johann Joachim Christian Nisch aus Budow, Kreis Ost-Prignitz, Todt. Durch das Krepieren einer 12pünd. Granate bei der Bedienung des Geschüßes.

Bei Vollendung der Strandbatterie Nr. 25 am Allen-Sunde, Nacht vom 11. n. bis 12. April. 3. Festungs-Compagnie rheinischer Artillerie-Brigade Nr. 8: Kanonier Bartholomäus Jakob Tellers aus Binn, Kreis Heinsberg, schwer verwundet. Durch Krepieren einer Bombe Schenkelbruch unterhalb des linken Kniees. Lazareth zu Broader.

Beim Batteriebau Nr. 4 vor Düppel in der Nacht vom 12ten bis 13. April. 1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13. 4. Compagnie: Feldwebel Friedrich Eduard Moennich aus Halben, Kreis Lübbede, leicht verwundet. Streifschuß am linken Schienbein durch einen Granatsplitter. Im Nebel zu Satrup.

Bei Armirung der Batterien Nr. 25 und 26 bei Stabegaardt am 13. April. 1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13. 9. Compagnie: Füsilier Heinrich Grueter aus Bortrop, Kreis Reddinghausen, leicht verwundet. Durch Granatsplitter am Kopf. Beim Truppenteile.

Beim Eingraben der vorgeschobenen Vorposten am 13. April Abends. Brandenburgisches Pionnier-Bataillon Nr. 3. 2. Compagnie: Unteroffizier Carl Schade aus Gulan, Kreis Sprottau, schwer verwundet. Schuß im rechten Arm. Lazareth zu Stenderup. Gefreiter Julius Wiethe aus Küstrin, Kreis Königsberg, Todt. Schuß in den Hals. Pionnier August Müller II. aus Berlin, schwer verwundet. Schuß in den linken Oberschenkel. Lazareth zu Stenderup.

Beim Vorsehieben der Vorposten vor den doppelten Schanzen in der Nacht vom 13ten zum 14. April. 1. Bataillon 7. Brandenburgisches Infanterie-Regiments Nr. 60. Bataillons-Commandeur Major Carl v. Jena, aus Nettelbeck, Kreis West-Prignitz, schwer verwundet. Artilleriegeschuß in den Rücken. Gestorben am 16. April im Lazareth zu Nabel. 1. Compagnie: Unteroffizier Carl Görtner, aus Westow, Kreis Westst.-Stettin, schwer verwundet. Schuß unter linken Schulterblatt. Gestorben am 16. April im Lazareth zu Stenderup. Gefreiter August Proffert II., aus Spreenhagen, Kreis Westst.-Stettin, schwer verwundet. Einen Schuß durch den rechten Oberarm und einen durch den linken Fuß. Lazareth zu Stenderup. Musketier Gustav Kühne aus Moabit bei Berlin, schwer verwundet. Schuß durch den linken Oberschenkel. Lazareth zu Stenderup.

Musketier Heinrich Schulz II. aus Westow, Kreis Westst.-Stettin, leicht verwundet. Streifschuß an der linken Hinterbacke. Beim Truppenteile. Musketier Wilhelm Groeger aus Kreibitz, Kreis Glogau, leicht verwundet. Contusionen auf der Brust. Beim Truppenteile. Musketier Ferdinand Polad aus Strausberg, Kreis Ober-Barnim, leicht verwundet. Bajonettschlag überm rechten Auge. Beim Truppenteile. Musketier Hermann Brey aus Berlin, leicht verwundet. Schuß durch die rechte Hand. Lazareth zu Hinkenis. 2. Compagnie: Musketier Wilhelm Willwig aus Berlin, leicht verwundet. Gewehrstoß in die Schulter. Lazareth zu Stenderup. Musketier Heinrich Magnus aus Wilsdorf, Kreis Kösfeld, leicht verwundet. Bajonettschlag in die Brust. Lazareth zu Stenderup.

Musketier August Pfeiffer aus Nubsdorf, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, schwer verwundet. Gewehrstoß durch den rechten Arm. Lazareth zu Stenderup. Musketier Carl Bethge aus Liebenwalde, Kreis Nieder-Barnim, leicht verwundet. Prellschuß am rechten Arm. Beim Truppenteile. Musketier Carl Goldberg aus Meyenburg, Kreis Ost-Prignitz, leicht verwundet. Streifschuß am rechten Auge. Beim Truppenteile.

Musketier Georg Schneider aus Mühlberg, Kreis Liebenwerda, leicht verwundet. Bajonettschlag in die Wade. Beim Truppenteile. Gefreiter Albert Kurth aus Charlottenburg, Kreis Teltow, leicht verwundet. Streifschuß an der rechten Wade. Beim Truppenteile. 4. Compagnie: Secunde-Lieutenant Maximilian v. Seydlitz aus Penun, Kreis Randow, Todt. Schuß durch den Kopf. Musketier Carl Ehrhardt aus Nüdersdorf, Kreis Nieder-Barnim, leicht verwundet. Bajonettschlag in die rechte Hand. Beim Truppenteile. Musketier Gustav Kemme aus Präditz, Kreis Ober-Barnim, vermisst. 5. Compagnie: Hauptmann Carl Ludwig Wilhelm Hugo v. Nedern aus Wandorf, Kreis Nieder-Barnim, schwer verwundet. Schuß in den linken Oberarm. Johanniter-Lazareth zu Hinkenis. Gefreiter Wilhelm Scheffler aus Beelitz, Kreis Zauch-Belzig, Todt. Schuß durch den Kopf. Musketier Wilhelm Kuyroeder aus Budow, Kreis Westhavelland, schwer verwundet. Schuß in die rechte Seite. Lazareth zu Stenderup. Musketier Karl Kerstan, aus Coblener Jügel, Kreis Westst.-Stettin, schwer verwundet. Schuß in die rechte Wade. Lazareth zu Stenderup. Musketier Gustav Blankenburg aus Nal, Kreis Nieder-Barnim, schwer verwundet. Schuß in den Kopf. Lazareth zu Stenderup.

Musketier Ernst Behm II. aus Rotten Klempnow, Kreis Randow, schwer verwundet. Schuß in die linke Seite. Lazareth in Stenderup. Musketier Hermann Beck aus Berlin, schwer verwundet. Einen Schuß durch die Schulter und einen Schuß ins Kreuz. Lazareth zu Stenderup. Musketier Heinrich Schoen aus Schönbühl, Kreis Ober-Barnim, schwer verwundet. Schuß ins Kreuz. Lazareth zu Stenderup. Musketier Eduard Köchler II. aus Beiz, schwer verwundet. Schuß in den linken Fuß. Lazareth zu Stenderup.

Musketier Ferdinand Welfel aus Ralisch (Ruffisch-Polen), Domizil Berlin, leicht verwundet. Schuß in den linken Oberschenkel. Lazareth zu Stenderup. Musketier Wilhelm Heilmann aus Berlin, leicht verwundet. Schuß in die rechte Hand, es fehlt ein Finger, einer zerstoßen. Lazareth zu Stenderup. Musketier August Süßbier aus Gernersdorf, Kreis Nieder-Barnim, leicht verwundet. Streifschuß am linken Fuß. Lazareth zu Stenderup. Musketier August Schirmer aus Schadow, Kreis Nieder-Barnim, leicht verwundet. Streifschuß am Gesicht. Lazareth zu Stenderup. Musketier Ferdinand Düring aus Sydow, Kreis Ober-Barnim, schwer verwundet. Schuß ins Gesicht und in den Unterleib. Im Lazareth zu Broader am 14. April d. J. gestorben.

Beim Vorsehieben der Vorposten vor den doppelten Schanzen in der Nacht vom 13. zum 14. April d. J. 7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60. 6. Compagnie: Unteroffizier August Conrad aus Schegel, Kreis Sorau, schwer verwundet. Schuß durch den Unterleib. Lazareth zu Stenderup. Musketier Friedrich Wilhelm Liebe aus Biesdorf, Kreis Ober-Barnim, Todt. Schuß durch den Kopf. Musketier Ferdinand Holt aus Stettin, leicht verwundet. Schuß durch den linken Fuß. Lazareth zu Stenderup. Musketier Karl Bischer aus Gosen, Kreis Westst.-Stettin, leicht verwundet. Contusion am linken Fuß durch einen Bombensplitter. Lazareth zu Stenderup.

Auf Vorposten vor den doppelten Schanzen am 14. April. 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60. 1. Comp.: Musketier Karl Rauchtaedt aus Freuden-Sorau, Kreis Ober-Barnim, schwer verwundet. Schuß durch die Gesichtshälfte und in den rechten Oberschenkel. Lazareth zu Stenderup. Musketier August Koenig aus Gölzin, leicht verwundet. Streifschuß am linken Oberarm. Lazareth zu Jänsburg.

In den Tranchéen vor den doppelten Schanzen in der Nacht vom 13. zum 14. April. Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3. 2. Comp.: Jäger Heinrich Kiel aus Grunshoff, Kreis Ober-Barnim, schwer verwundet. Zerförmeterung der linken Ferse durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Stenderup. 4. Comp.: Feldwebel Moritz Albert Petas aus Lamsfeld, Kreis Lübben, leicht verwundet. Verletzung durch eine Piste an der rechten Seite. Bei der Compagnie.

Halt, 14. April. 2. Brandenburg. Ulanen-Regt. Nr. 11. 4. Escadron: Ulan Karl Bong aus Berlin, vermisst. Vom Feinde aufgehoben am 14. April Morgens. Ulan Adolph Giesholz aus Hennigsdorf, Kreis Nieder-Barnim, vermisst. Vom Feinde aufgehoben am 14. April Morgens. Ulan Friedrich Lichterfeld aus Alt-Grund, Kreis Nieder-Barnim, vermisst. Vom Feinde aufgehoben am 14. April Morgens. Ulan Michael Schoenebeck aus Jöhlendorf, Kreis Nieder-Barnim, vermisst. Vom Feinde aufgehoben am 14. April Morgens. Ulan Hermann Todt aus Spaak, Kreis Westhavelland, vermisst. Vom Feinde aufgehoben am 14. April Morgens.

In Strandbatterie Nr. 26 am 14. April. Rhein. Art.-Brigade Nr. 8. 3. Festungs-Comp.: Kanonier Mathias Reuchheim aus Wilsdorf, Kreis Koblenz, Todt. Kanonenschuß durch die Brust. Kanonier Joseph Klak aus Jarfchweiler, Kreis Trier, Todt. Kanonenschuß durch die rechte Schulter. Gefreiter Hermann Vippmann aus Neuwied, schwer verwundet durch ein Sprengstück eines Schrapnells am rechten Oberschenkel.

Bei Erweiterung der 2. Parallele am 14. April. Rhein. Art.-Brigade Nr. 7. 4. Comp.: Pionnier Joseph Fakhender aus Kirchheide, Kreis Bergheim, leicht verwundet. Gewehrstoß durch den linken Oberschenkel. Lazareth zu Stenderup.

Vor Düppel in der Nacht vom 5. zum 6. April. 4. Garde-Regt. a. J. Gefreiter Christian Karl Jabel aus Lobbich, Saalkreis, vermisst. Nach Mittheilung eines Parlamentärs am 6. April gefallen und in Sonderburg beerdigt. Grenadier Friedrich Wilhelm Schultka aus Buchholz, Kr. Calau, schwer verwundet. Zerförmeterung des linken Beckenbodens durch einen Granatsplitter. Lazareth zu Büffelkoppel. Gren. Friedrich Gottlieb Kreißel aus Briden, Kr. Sangerhausen, leicht verwundet. Contusion im Genick durch einen Granatsplitter. Beim Truppenteile. Am 8. April: Grenadier Ernst Ludwig Reinhold Severin aus Wundersleben, Kr. Weiskirchen, leicht verwundet. Verwundung über dem linken Auge durch einen Granatsplitter. Beim Truppenteile.

3. Garde-Grenadier-Regt. Königin Elisabeth: Grenadier Joh. Niczka aus Kordowitz, Kreis Gelnitz, Todt. Durch einen Granatsplitter den Kopf zerförmeter. Unteroffizier Joseph Gieselsky aus Jänsow, Kreis Wittenberg, leicht verwundet. Durch ein Granatschäd am rechten Oberarm gequetscht. Lazareth zu Jänsburg. Gefreiter Friedrich Wenzel aus Jänsowitz, Kreis Döbeln, leicht verwundet. Contusion am linken Arm. Lazareth zu Broader. Grenadier Paul Barthel aus Breslau, leicht verwundet. Contusion am Kreuz. Lazareth zu Broader. Grenadier Anton Werker aus Blottitz, Kreis Groß-Strehlitz, leicht verwundet. Contusion am Arm. Lazareth zu Broader. Grenad. Adolph Adler aus Pilgrams-dorf, Kreis Pleß, leicht verwundet. Contusion am Kopf. Einige Tage Schonung. Secunde-Lieutenant v. Trötta aus Gänsefurt in Anhalt-Verburg, leicht verwundet. Verletzung am linken Auge durch umherfliegende Erde. Bei der Compagnie. Unteroffizier Jonas Jasinsky aus Posen, Todt. Zerförmeterung des Kopfes. Grenadier Friedrich Wiefener aus Gieberg, Kreis Schneidau, Todt. Zerförmeterung des Rückgrates. Grenadier August Grünberger aus Wollschede, Kreis Grünberg, schwer verwundet. Verletzung des Gesichts und des linken Oberschenkels durch ein Granatschäd. Lazareth zu Büffelkoppel. Grenadier Simon Kubiat aus Saparitz, Kreis Posen, schwer verwundet. Verletzung am Auge und Schäd der rechten Seite durch ein Granatschäd. Lazareth zu Büffelkoppel. Grenadier Stanislaus Pralat aus Raduowo, Kreis Frankfurt, schwer verwundet durch einen Granatsplitter am rechten Arm. Lazareth zu Büffelkoppel. Am 7. April: 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta: Füsilier Gerhard Mangemann aus Giesfeld, Kreis Münsburg, leicht verwundet. Durch Granatsplitter über dem rechten Knie. Lazareth zu Nabel. Füsilier Eduard Müller aus Solingen, leicht verwundet. Durch Granatsplitter am linken Unterarm. Lazareth zu Nabel. Grenadier Anton Hey aus Malten, Kreis Schleiden, leicht verwundet. Durch Granatsplitter unterhalb des linken Schulterblatts. Lazareth zu Broader. Grenadier Michael Leef, aus Nörtenhausen, Kreis St. Goar, leicht verwundet. Streifschuß durch einen Granatsplitter unterm linken Arm. Beim Truppenteile. Grenadier Heinrich Spiegel, aus Mühlheim, Kreis Arnberg, leicht verwundet. Durch einen Vorstoß eines doppelseitigen Gpfand. gezogenen Geschos zwischen Knochhaut und Schädel. Lazareth zu Broader. Am 11. April: Grenadier Theodor Döhner, aus Datteln, Kreis Reddinghausen, schwer verwundet. Gewehrstoß in den linken Fuß über dem Fesselgelenk. Lazareth zu Broader. Gefreiter Stephan Wagner aus Bielefeld, Kreis St. Wendel, leicht verwundet. Gewehrstoß in den rechten Oberschenkel. Lazareth zu Broader. Grenadier Joseph Weber aus Grünbach, Kreis Altentürk, leicht verwundet. Prellschuß am rechten Beckenboden. Lazareth zu Broader. Füsilier Anton Hörig aus Oberalfweil, Kreis Weidach, leicht verwundet. Durch Granatsplitter an der linken Hand. Beim Truppenteile.

Berichtungen zur Verlustliste pro 28. März d. J.: Gefreiter Franz Spott der 6. Comp. 1. Posenischen Inf.-Regiments Nr. 18 nicht vermisst, sondern schwer verwundet. Schuß in den Oberschenkel. Im Lazareth zu Hinkenis. Musketier Martin Döberstein der 7. Comp. desselben Regiments nicht vermisst, sondern leicht verwundet. Contusion am rechten Bein. Am 6. April geht aus dem Lazareth entlassen. Hornist Ernst Niedrig der 9. Comp. desselben Regiments nicht tot, sondern in Gefangenschaft. Füsilier Franz Komalsti der 10. Comp. desselben Regiments nicht vermisst, sondern leicht verwundet. Am 7. April geht aus dem Lazareth entlassen.

Haupt-Quartier Gravenstein, den 18. April 1864.
Der commandirende General. Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Bahn, 20. April. [Zum Kirchenfest.] Der bereits gestern erwartete General-Superintendent Jaspis traf erst heute Morgen in unserer Stadt ein und stieg bei dem Superintendent Petrich ab. Die Communikanten setzten voraus, daß d. r. Erstgenannte das Abendmahl nach der Ordnung der Landeskirche verwalten würde und fanden sich daher im Gotteshaufe ein, nur hatte eine Anzahl dies bedenkt gemacht, daß der Prediger der Gemeinde, der doch die Beichte abgehe, nicht bei der Feier theilhaftig sein sollte. Letzterer hielt indeß die Liturgie und der General-Superintendent predigte darauf über Daniel Kapitel 9. In der Predigt nannte er die Gemeinde Bahn ausdrücklich eine „in der evangelischen Landeskirche stehende“ und die weitere Bezeichnung, daß sie sei „ein Glied der pommerischen Provinzialkirche“ konnte dem Zusammenhange gemäß wohl nicht für gleichbedeutend mit „lutherisch“ genommen werden. Die Gemeinde sah sich daher in der rechten Würdigen Abendmahlsstimmung erhalten und communicirten circa 300. Gleich darauf hielt der General-Superintendent noch eine Konferenz mit dem Kirchenrath in der Sacristie ab, die mehrere Minuten gedauert haben soll. Mittags fuhr er aus der Superintendentur nach Stettin zurück. Wenn nun auch durch die Erscheinung des Dr. Jaspis die Gemeinde nach langem Harren zum Sacramentsgenuß gelangt ist, so ist damit doch bloß einem augenblicklichen Uebelstande abgeholfen, die Einheit der Gemeinde ist noch nicht hergestellt. Dies kann immer erst dadurch geschehen, daß die Ordnungen der evangelischen Landeskirche in allen Stücken zur Geltung kommen und die Seciräre nicht begünstigt wird. Es soll auch von dem Gemeinde-Kirchenrath ein Protest gegen die Einführung von separatistischen Communiken an den evangelischen Ober-Kirchenrath abgegangen sein.

Die meisten Glieder unseres Kirchenraths stehen treulich mit der Gemeinde zusammen, nur zwei sind den Bestrebungen entgegen und halten es mit dem separatistischen Lutherthum.

Stralsund, 24. April. [Der englische Bundestags-Gesandte bei der Schafspearefeier.] Gestern Abend um 7 Uhr hatten sich die Teilnehmer der auf Anregung des hiesigen English Cercle veranstalteten Schafspeare-Feier im großen Saale des Saal-baues versammelt. An dem nach Schluß der eigentlichen Feier beginnenden Festmahle nahmen ungefähr 200 Personen (Herren und Damen) Theil, darunter eine kleine Anzahl Engländer, etwa 30 Amerikaner, unter denen man den Generalconsul, Hrn. Murphy und den amerikanischen Gesandten zu Kopenhagen, Hrn. Wood bemerkte. Den ersten Toast brachte Hr. Dr. Braunfels auf das Vaterland aus. Die geistlichen Beziehungen Deutschlands zu dem Vaterlande Schafspeare's, die politischen Antipathien des Augenblicks, die Ueberzeugung, daß das gegenseitige Verständniß der beiden Nationen bald wieder ein besseres sein, Deutschlands Recht anerkannt oder erkämpft werde, traten in dieser Rede hervor; auf welche das Orchester Andri's Vaterlandlied spielte. Den nächsten Toast brachte Dr. Karl Grün auf Schafspeare aus, in dessen Vortrage die politischen Tagesfragen noch weit stärker markirt waren, als in dem vorhergegangenen. Der englische Bundestags-Gesandte Sir Alex. Malet fand sich zu einer Antwort veranlaßt, die Anfangs in recht glücklicher, natürlicher Wendung sich bewegte, indeß mit einer sehr unglücklichen Vergleichung schloß: Deutschland, sagte Sir Alexander, „fordert sein Recht, aber sein Recht zu eigenständig fordern, ist nicht gut. Sehen Sie dort das Bild zu Schafspeare's Kaufmann von Venedig; auch Shylock forderte sein Recht.“

Dieser Redeschluß wurde mit allgemeinem Lachen aufgenommen und Professor Greizenach ließ dem gemeinsamen Gefühl einen sehr richtigen Ausdruck, als er erklärte, weder an diesem Festabend noch sonst jemals könne man zugeben, daß Deutschland mit Shylock auf eine Linie gestellt werde. Sir Alex. Malet ergriff hierauf nochmals das Wort, um zu entgegnen, daß ihm ein solcher Vergleich auch nicht im Entferntesten in den Sinn gekommen; er habe nur von dem allzu starren Festhalten an Rechte gesprochen, wodurch das Recht oft selbst gefährdet werde. Professor Greizenach antwortete in einer Weise, die zu gleicher Zeit die Verantwortlichkeit des deutschen Sinnes und die Entschiedenheit des Nationalgefühls betonte; er führte die Verse aus Hamlet an (IV, 5):

Wahrhaftig groß sein, heißt,
Nicht ohne großen Gegenstand sich regen,
Doch einen Strohhalm selber groß bestechen,
Wenn Ehre auf dem Spiel.

„Deutschlands Ehre ist auf dem Spiel“, fuhr er fort, „und hoffen wir, daß England dies erkenne und so handeln werde, daß seine Ehre nicht auf dem Spiel stehe.“ Ein endloser Beifall lohnte diese Worte nach Gehör.

Frankfurt, 22. April. [England kriegerisch.] Die Reise des Königs von Preußen. Der „V. u. S.“ wird geschrieben: Ich theilte Ihnen gestern eine Aeußerung Sir Alexander Malet's mit, die in den diplomatischen Kreisen der Bundesstadt großes Aufsehen macht. Um das Gesagte zu wiederholen, bemerke ich, daß dem Vertreter Englands Andeutungen in den Mund gelegt werden, aus welchen erhellen soll, daß England in einem gegebenen Fall für einen bestimmten Regulirungs-Modus in dem deutsch-dänischen Streit die Waffen ergreifen würde. Was diese Andeutungen bemerkenswerth macht, das ist ihr Unterschied von früheren öfter gehörten und mehr und mehr unbeachtet bleibenden englischen Drohungen. Um solche handelt es sich im vorliegenden Falle nicht, sondern um eine Eventualität, die England selbst wohl am wenigsten herbeiwünscht, der es aber nicht würde ausweichen können, weil es durch bestimmte Stipulationen dazu verbunden wäre. Ich bemerke, daß nicht ohne Absicht diese Andeutungen gerade in dem Augenblick verlautbart zu sein scheinen, in dem Herr v. Beust sich in der Bundesstadt befand, um mit seinen Kollegen von den südlichen Mittelstaaten zu berathen und dann in London sich zum Organ des neben Preußen und Oesterreich bestehenden Deutschlands zu machen. Ich glaube wenigstens nicht zu irren, wenn ich in der Verbreitung eine hierauf gerichtete Beziehung erkenne. — In den hiesigen österreichisch gesinnten Kreisen wird die Reise des Königs von Preußen nach den Herzogthümern mit seltsamem Argwohn besprochen. Man glaubt in diesem sich ohne Weiteres erklärenden Besuch des königlichen Kriegsherrn bei seinen, eine große ruhmreiche Waffenthath feiernden Truppen den ersten Schritt zur Annexion zu erkennen. „Da die moralische Eroberung vor der militärischen nicht glücken wollte — bemerkte ein süddeutscher Diplomat — so wird sie nach der militärischen unternommen.“ Die Bemerkung mag von bösen Neigungen gegen Preußen zeugen, aber sie ist insofern sehr zutreffend, als die moralische Eroberung vor der militärischen jedenfalls nicht viel genützt hätte, Preußen so wenig, als Deutschland und den Herzogthümern. Jetzt sieht sich die „moralische Eroberung“ allerdings ein wenig anders an.

München, 23. April. [Dementi.] Die halböffentliche „Bayerische Ztg.“ schreibt:

„Mehrere bayerische Blätter reproduciren einen wiener Correspondenz-artikel der „Deutschen Allg. Ztg.“, wonach in Wien eine große Vermittlung gegen die bayerische Regierung herrschen soll, weil der junge König sich entschlossen habe, in der allernächsten Zeit die Kammern einzuberufen, die natürlich dann sich energisch zu Gunsten Schleswig-Holsteins aussprechen würden, und weil die Anzeichen sich vermehren, daß Baron von der Pforden wieder an die Spitze des Ministeriums des Aeußern gerufen und der durch altgenohnte österreichische Kanäle geübte Einfluß in den Hintergrund gedrängt werden würde, wie denn kürzlich ein von Wien aus verfaßter Appell an die Vermittlung der Königin-Mutter in der entscheidenden Weise zurückgewiesen worden sei. — Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß alle diese Nachrichten lediglich unwahre und unbegründete Conjecturen sind.“

Darmstadt, 21. April. [Interpellation in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.] Am Schluß der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von den Abgeordneten Dumont, Eigenbrodt von Hof Lauterbach, Hofmann aus Friedberg, K. J. Hoffmann und Stockhausen, eine Interpellation an den Minister des Aeußern gestellt, deren Schluß lautet:

„Der gegenwärtige Augenblick macht doppelte Anstrengung in der schleswig-holsteinischen Sache zur Pflicht, da Angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Londoner Konferenz die Anerkennung des Herzogs Friedrich durch den deutschen Bund als Herzog des deutschen Bundeslandes Holstein der

*) Dieser Satz scheint eine unwillkürliche Erinnerung von der Lectüre der „Times“ her zu sein; wenigstens haben wir ihn wörtlich so in dem großen Cityblatte vor einigen Tagen gelesen.

D. N.

wirkliche Protest gegen eine unberechtigte Einmischung des Auslandes in die, was Holstein betrifft, rein deutsche Frage sein würde, gleichzeitig aber auch geeignet wäre, in Betreff Schleswigs die Hoffnung auf Wahrung der deutschen Rechte und Interessen zu verstärken. — Mit Bezug hierauf erlauben sich die Unterzeichneten an Se. Excellenz den Herrn Präsidenten des großherzoglichen Ministeriums des Aeußeren die ergebenste Anfrage:

1) Was die großherzogliche Staatsregierung seit dem 26. Februar 1864 zur Herbeiführung der Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein durch den deutschen Bund gethan hat? 2) Welche Instructionen die großherzogliche Staatsregierung ihrem Generalen am Bunde in Betreff der Vollmachten des Herrn v. Bunsen zur londoner Konferenz ertheilt hat? 3) Ob die großherzogliche Staatsregierung Willens ist, Alles aufzubieten, um noch vor oder während der londoner Konferenz die Anerkennungsfrage am Bunde zur Entscheidung zu bringen?

Wiesbaden, 20. April. [Vom Landtag.] Der „Kön. Z.“ wird berichtet: Die zweite Kammer votirte in einer gestrigen achtstündigen Sitzung mit allen Stimmen gegen sechs die von der Opposition beantragte Adresse an den Herzog, in welcher wegen Verletzung der politischen Rechte und Vernachlässigung der wirtschaftlichen Interessen des Landes Beschwerde geführt und namentlich auch die handelspolitische Haltung der Regierung getadelt wird. Bekämpft wurde die Adresse von dem geistlichen Rath Rau, Domherrn des Bisthums Limburg, welcher, im Widerspruch mit den Producenten selbst, Gefahr von dem Handelsvertrage fürchtet, und von dem Regierungsdirektor Scheyv, dessen Behauptung, „Nassau werde mit Gerechtigkeit und Milde regiert und genieße die ausgedehnteste Press- und Vereinsfreiheit“, in dem Saale und auf den dicht gefüllten Gallerien mit Gelächter aufgenommen wurde.

Wiesbaden, 21. April. [In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] rechtfertigte der Abgeordnete Dr. Lang seinen Antrag auf Beseitigung der octroyirten Verfassung vom 25. November 1851 und Wiederherstellung der zwischen der Regierung und den Ständen vereinbarten Verfassung vom 23. Dezember 1849. Der Regierungskommissar verlas, wie das „Fr. Z.“ berichtet, aus einem bereit gehaltenen Rescripte des Staatsministeriums eine Erklärung, der Antrag gefährde die politischen, rechtlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes; die Regierung müsse deshalb der Kammer von einer Prüfung und Berathung des Antrages absehen und hinzufügen, daß sie ihrerseits in eine Erörterung über den Gegenstand überhaupt gar nicht eintreten werde. Der Abgeordnete Rau stellte darauf, in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes, das Verlangen, daß der Antrag und die Erklärung der Regierung gedruckt, an die Mitglieder der Kammer vertheilt und die Berathung bis dahin ausgesetzt werde möge. Die Kammer erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden.

Oesterreich.

**** Wien, 25. April.** [Zusammenkunft des Kaisers mit König Wilhelm.] — Anfänge des Grafen Zichy. — Die transleithanische Geislichkeit. Auf die Gefahr hin, von dem Telegraphen überholt, vielleicht auch dementirt zu werden, will ich Ihnen doch melden, daß die Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Ihrem Könige und unserem Kaiser hier an Consistenz noch geschieden gewinnen, obgleich nähere Details über Zeit und Ort noch gar Niemand anzugeben weiß. Denn die Nachricht, daß Franz Joseph ebenfalls auf dem Kriegsschauplatz erscheinen und bei dieser Gelegenheit sich mit Wilhelm I. treffen werde, gilt im Gegenheile für ungläubwürdig. Wäre doch auch kaum abzusehen, was für eine Bedeutung die Reise des Kaisers nach Gravenstein oder gar nach Jütland in diesem Augenblicke haben sollte. Die Oesterreicher haben seit dem 8. März, seit dem Treffen bei Beile, an keinem ernsthaften Engagement theilgenommen; ein unmittelbarer Anlaß, als oberster Kriegsherr in Mitte seiner Truppen aufzutreten, liegt also für den Kaiser auf keinen Fall vor. König Wilhelm hat ausdrücklich hervorgehoben, daß er in seiner Eigenschaft als oberster Chef der Armee komme — und zwei Tage nach dem Falle der doppelten Schanzen konnte das weder in London noch in Wien Bedenken erregen. Einer Abreise des Kaisers zum 6. Armecorps dagegen würde heute — nach Eröffnung der londoner Konferenzen, vielleicht schon nach der officiellen Notificirung eines Waffenstillstands-Vertrages von Seiten der Westmächte — nur eine politische Bedeutung haben, welche England um ihrer kriegerischen Tendenz willen sehr unangenehm berühren und möglicherweise auch Preußen als ein etwas zu directes Dreinreden in seine eigene Machtsphäre erscheinen müßte. — Der neue Hofkanzler Graf Zichy hat hier seine vorläufige Residenz im Hotel Wandl aufgeschlagen. Ein Artikel des officiellen „Südbörsen“, der sich mit gleicher Energie gegen die 48er Gesetze wie gegen den Parlamentarismus überhaupt in seiner Anwendung auf Oesterreich lehrt und den centralistischen Constitutionalismus mit einem Parlamentarismus Deak's mit zwei Parlamenten in Wien und Pesth, ist wohl als das erste Document zu betrachten, in welchem die neue Hofkanzlei Farbe bekundet. Neues lesen wir in diesem Programme wenig. Sowohl das alte Argument gegen die 48er Gesetze, daß sie, weil der pragmatischen Sanction zuwiderlaufend, ohne Zustimmung der Erblande vom Kaiser gar nicht sanctionirt werden durften; als die Tiraden, daß ein Parlament die Auflösung der Monarchie gerade so gut zur Folge haben müßte, wie mehrere: sind durch langen Gebrauch etwas fadenförmig geworden. Aber die Sache ist insofern von Bedeutung, als sie und zeigt, daß Graf Zichy und Herr von Proizger nicht bloß gute Centralisten sind, sondern, daß sie auch nicht umsonst so lange unter Bach gedient haben. Mir scheint, die nächste Wendung in unserem Verfassungsleben wird wohl eine doppelte sein. Einmal Versuche der Regierung, die Februarpatente auf die ganze Monarchie auszudehnen, gleichzeitig aber auch energische Abwehr aller Versuche des Reichsrathes, seine Befugnisse bis zur Competenz eines wirklichen Parlamentes zu erweitern. Wie weit die Stämme jenseits der Leitha mürbe sind, oder wie weit Graf Zichy, den seine Landsleute schon jetzt mit allen möglichen, nicht gut widerzugebenden, Spitznamen beehren, sie gefügig machen wird: muß die Zukunft lehren. Eine Reihe von Thatsachen spricht indeß dafür, daß Schmerling nunmehr, aus drei Hofkanzleien in centralistischem Sinne besetzt sind, einen ersten Anlauf nehmen will. Graf Nadassy, der mit dem 1. Mai, nach Ablauf seines Urlaubes, die Geschäfte wieder übernimmt, schreibt abermals Neuwahlen in den magyarschen und Szeklerdistrikten Siebenbürgens für den zusammen tretenden Landtag aus. Bischof Haynald von Siebenbürgen, der Magyarenfreund, ist in Wien sehr ernsthaft bedenklich worden, bis wie weit das Recht, der Regierung Opposition zu machen, für einen so hochgestellten Prälaten gehe und wo es aufhöre. Eben so hat der kroatische Hofkanzler Herr v. Mazuranic dem Bischof v. Stroßmayer in Diavovar eingeschärft, seinen südslavischen Sympathien ein Ziel zu setzen. So scheint es denn, daß alle weltlichen und geistlichen Hebel spielen sollen, um die Völker der Monarchie in eine gefügigende Versammlung zu pressen, die aber bei Leibe kein Parlament sein darf!

Frankreich.

*** Paris, 23. April.** [Die Konferenz.] Nach der „France“ handelt es sich bei der londoner Konferenz um die Regelung der dänischen Frage „und um weiter nichts“, nur ein Fall sei denkbar, in welchem die Verhandlungen sich über die Grenzen dieses Gegenstandes

hinaus erstrecken dürften, wenn nämlich eine Verständigung über die dänische Frage selber unmöglich werden sollte. Vielleicht würde man alsdann in einer ausgedehnteren Erörterung der europäischen Verhältnisse auch die Lösung der Herzogthümerfrage finden müssen. Wenn allgemeinere Umgestaltungen das einzige Mittel werden sollten, um zum Frieden in der dänischen Frage zu gelangen; so würde natürlicherweise vielleicht die Konferenz dahin gelangen, den Kreis ihrer Beratungen zu erweitern. Man wollte hier bereits wissen, daß der französische Konferenz-Besoldungsinstitut sei, in der dritten oder vierten Sitzung die allgemeine Reduktion der stehenden Heere anzuregen.

[Zur Steuer-Ermäßigung.] Die Budgets sowie die eingeleitete Special-Commission des gesetzgebenden Körpers sind einig, die vom Kaiser angeordnete Aufhebung der Kriegsdecime dankend anzunehmen, aber auch darüber die neuen Abgaben und Gebührenprojekte der Regierung, die man so brevi manu abmachen zu können gedachte, ad calendas graecas der nächsten Session zu verweisen. Was den Ausfall zwischen der mexicanischen Kriegskosten-Ermäßigung und der aufzuhebenden Decime-Steuer betrifft, so beantragt die Commission ihn durch Ersparnisse im Kriegs- und Marinebudget zu decken, sie will u. A. den Effectivstand der Armee von 450,000 Mann auf 400,000 Mann, reduziert wissen. Die Commission meint, daß die Regierung hierauf um so leichter eingehen könne, als ja der Kaiser selbst in seinem Schreiben die Ueberzeugung ausdrückt, daß der Friede ungestört bleiben werde.

[Börsenschwindel.] Gestern Abend zwischen 9 und 11 Uhr herrschte große Aufregung auf dem Boulevard des Italiens, als ob Paris gewählt oder der Telegraph eine wichtige Kunde gebracht hätte. Die Ursache war das Erscheinen des Herrn Pereire, der sich im Café „seines Grand Hotel“ installirte, und von da aus „par ordre supérieur“ Befehl ertheilte, mexicanische Anleihe, die mit 1/4 pSt. Verlust angeboten, war, so lange zu kaufen, bis man 1 1/2 pSt. Prämie verlangen werde. So gesagt, so gethan; man nennt Courtiers, die gestern Abend 20—30,000 Fr. Courtage machten, und als Mr. Pereire um Mitternacht in seine Equipage stieg, galt die mexicanische Anleihe, die an den Agent de change zu 62 abgegeben wird, dem Scheinwerthe nach 64 1/2. Es versteht sich von selbst, daß man diese freche Lüge durch die officiellen Telegraphen-Agentur sofort allen Provinzialblättern noch in der Nacht melden ließ. Ich beileibe mich, beizufügen, daß das intelligenter Publikum sich durch solche rohe Manöver nicht täuschen läßt; heute ist das 1 1/2 pSt. Prämie bereits wieder auf 1/2 pSt. zusammengeschrumpft; Jedermann ist entrüstet über die Schamlosigkeit solcher seit Lams Zeiten nicht erlebten Agiotage, und als Herr Pereire vom Credit mobilier heute an die Börse kam, wurde er mit den unzweideutigsten Zeichen des Hohnes und des Mißfallens empfangen.

Belgien.

Brüssel, 23. April. [Der König] ist seit zwei Tagen von London zurück; man wußte, daß er den Anfang der dänischen Konferenz nicht abwarten werde. Bericht wird, König Leopold habe von London die Ueberzeugung mitgebracht, daß der europäische Friede auf lange Dauer hinaus keine ernste Störung zu fürchten habe. — Jetzt dürfte auch unsere Ministerkrise, die nachgerade 3 bis 4 Monate währt, ihr Ende finden, natürlich nicht anders, als mit einem katholischen Ministerium. Die neueste Liste nennt u. A. die Herren d'Aethan, Demeyer, Henri Dumortier. Es sind die alten Namen, auch die in zweiter Linie von der Liste genannten eventuellen Mitglieder des künftigen Cabinets sind schon oftmals erwähnt.

Großbritannien.

London, 23. April. [Unterhaus-Sitzung vom 22.] Liddell beantragt eine Resolution, welche eine weitere Einmischung in den chinesischen Bürgerkrieg von Seiten Englands für unpolitisch und unnötig erklärt. Es sei dies, bemerkt er, eine Frage, welche die Ehre Englands und seine Interessen flach berühre. Der für China ernannte General-Inspcctor der Fölle, der Engländer Lap, behauptet Liddell, habe sich eine mit der Souveränität des Kaisers völlig unvertägliche Autorität anzumahnen gesucht und Prinz Lung würde ein Verräther gegen sein Vaterland gewesen sein, wenn er ihm die kolossale Macht zugestanden hätte, auf die Fener es abgesehen habe. Wenn er eine weitere Einmischung Englands in den chinesischen Bürgerkrieg für verwerflich erkläre, so verstoße er unter Einmischung das von dem Admiral Gope und General Staveley begonnene System, der kaiserlichen Sache in China materiellen Beistand zu leisten, was auf zweierlei Weise, nämlich auf directem und indirectem Wege geschehen sei. Zum Theil hätten die Truppen Ihrer Majestät den Kaiserlichen geholfen, zum Theil sei es englischen Offizieren erlaubt worden, in chinesische Dienste zu treten. Er weist auf die politischen Uebel hin, welche das letztere System zur Folge habe, und auf die ungünstige moralische Wirkung des Umgangs britischer mit chinesischen Offizieren, von welchen letzteren er ein abstoßendes Bild entwirft. Es sei jetzt, wo man glücklicherweise einer Lage voll Verlegenheiten und Gefahren entronnen sei, die Gelegenheit geboten, diese uneliege Politik zu verlassen. Layard entgegnet, Liddell's Antrag laufe darauf hinaus, daß die Regierung ihre bisherige Politik in China umstoßen solle, und wenn dieser Antrag durchginge und das zur Kenntniß der Chinesen käme, so würde die Wirkung eine höchst unheilvolle sein. Daß die Erlaubniß, welche englischen Offizieren gegeben worden sei, in chinesische Dienste zu treten, auch ihre üble Seite haben möge, wolle er einräumen; doch seien die Nachrichten von den durch die chinesischen Offiziere verübten Greuelthaten übertrieben und Major Gordon habe vollkommen Recht daran gethan, in chinesischen Diensten zu bleiben. Die Idee, daß die englische Regierung irgendwie daran gedacht habe, ein englisches Protectorat in China zu gründen, sei lächerlich. Daß die Regierungspolitik in commercieller Hinsicht eine weise gewesen sei, gebe aus dem ungeheuren Aufschwunge hervor, den der Handel genommen habe. Wenn man diese Politik verdammen wolle, so sei es Pflicht der Regierung, etwas Anderes und Besseres vorzuschlagen, was an die Stelle gesetzt werden könnte. — W. Forster sagt, es handle sich nicht darum, die den Engländern vertragmäßig obliegenden Sassen aufzugeben oder britischem Leben und Eigenthum den Schutz der britischen Regierung zu entziehen, sondern darum, ob das Haus eine weitere Einmischung in den chinesischen Krieg zu dem Zwecke, den Aufstand zu unterdrücken, sanctioniren wolle. Die Flotte des Capitans Osborne sei eingestandenemachen dazu bestimmt gewesen, die kaiserliche Autorität über die Rebellen wiederherzustellen, und wenn die englische Regierung das nicht gewußt habe, so hätte sie es doch wissen müssen. Wenn man bei der bisherigen Politik verharre, so werde aus derselben unfehlbar eine Eroberungs-Politik werden. — Ferrand sagt, er habe den an der Spitze der Regierung stehenden edlen Lord gegen die von europäischen Regierungen verübten Greuelthaten protestiren hören, und doch bezweifelte er sehr, ob die in ganz Europa während der letzten 25 Jahre begangenen Greuelthaten zusammen genommen denen gleichkämen, welche unter der Autorität der englischen Regierung in China verübt worden seien. Der edle Lord habe im Stillen dem Opium-Handel Vorschub geleistet, um den Chinesen einen Streit aufzubringen. Vom Jahre 1834 an, wo der edle Lord begonnen habe, die chinesische Regierung zu versorgen, sei seine Politik in China ungerecht, grausam und unehrenhaft gewesen. Der Redner citirt hierauf Stellen aus Reden des verstorbenen Sir A. Peel und des Schatzkammers, in welcher Lord Palmerston's chinesische Politik verdammt wird, und will in seiner Schilderung der englisch-chinesischen Feindseligkeiten fortfahren, als ein Mitglied die Aufmerksamkeit darauf lenkt, daß keine 40 Mitglieder anwesend sind. Die Zählung erfolgt hierauf, und da sich zeigt, daß die Zahl der Anwesenden nur 35 beträgt, so wird die Sitzung aufgehoben.

Russland.

Warschau, 25. April. [Aufhebung der Kirchenträuer.] — Entlassung Krzewicki's. — Von der Börse. Gestern beim Vornachmittagsgottesdienst ertönte zum erstenmal seit langer Zeit die Glocken der Kirchen Warschau's und die Orgeln waren wieder thätig. Ein Hirtenbrief des in Jaroslaw in Haft sitzenden Erzbischofs Fezinski wurde in den Kirchen vorgelesen, in welchem Briefe der Priester die Wahrscheinlichkeit ausspricht, daß er noch lange in Haft bleiben

wird, und da es nicht gerathen ist, die Kirche so lange darunter leiden zu lassen, so ertheilt er der Geistlichkeit seiner Diocese die Weisung, die Kirchenträuer aufzuheben und Glocke und Orgel wieder in Thätigkeit zu bringen. — Der Kriegszustand hat in der That seine merkwürdigen Ausbeuten: Dem Commandanten von Siedler dem von der Verbrennung Siemiatydz's her bekannten Maniutin, ist von dem Fande zweier Menschen berichtet worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von Insurgenten getödtet waren. Wie ein moderner Schloß bezahlt er, die Leichen zu wiegen und, indem er für jedes Pfund Gewicht 25 Rubel annahm, wurde der Betrag in einer Contribution auf einen Umkreis von 3 Meilen repartirt. — Die letzte Nummer des „Dziennik“ theilt mit, daß Krzewicki, unter Wielopolski, Oberdirector der Commission der Culten und der öffentlichen Aufklärung, der seit dem Abgange Wielopolski's auf Reisen ist, endlich auf eigenes Verlangen seine Entlassung erhalten hat. Krzewicki war früher in Petersburg in der Kanzlei des Staatsministers für polnische Angelegenheiten angestellt, arbeitete während seines Amtes an seiner eigenen Ausbildung, da diejenige, mit der er ins Amt trat, eine sehr mangelhafte war. Als strebsamer Mann nahm ihn Wielopolski mit nach Warschau, wo er den erwähnten Posten bekleidete. Hier mußte er wohl die Erfahrung gemacht haben, daß, um einem höheren Amte vorzustehen, etwas mehr als eine oberflächliche zusammengegriffene Bildung gehört, und deshalb sieht man ihn, seitdem er in Folge des ihm seiner Zeit erteilten Urlaubs, nach dem Auslande ging, auf den Bänken der Hochschule zu Paris den Vorlesungen täglich und gewissenhaft beiwohnen und an seiner Ausbildung fleißig arbeiten. Krzewicki ist wohl schon an die vierzig Jahre, und ist von ihm noch zu berichten, daß sein Eifer für Verbreitung von Wissenschaft und Bildung sich hier während der kurzen Zeit seiner Amtsthatigkeit vielfach bekundet hat: — Eine Intrigue an der hiesigen Börse von Seiten eines ausländischen Agenten, um ein gewisses Industrie-Papier in die Höhe zu treiben, fand bei den Börsenmännern Widerstand, weil der Cours zum Hintergehen des unfundigen Publikums weit über den effectiven Werth getrieben werden sollte. Der ausländische Agent wandte sich hierauf an General Trepow mit der Denunciation, daß an der Börse eine Verschwörung bestehe, die Course herabzudrücken, um dadurch die Regierung zu discrediten. Trepow ließ die Mäkler zu sich kommen und drohte ihnen mit Deportation, wenn sie die Papiere ferner herabdrücken würden, und ließ Niemanden zu Wort kommen, als die Mäkler ihn über das wahre Verhältniß aufklären wollten.

Osmantisches Reich.

*** Konstantinopel, 14. April.** [Tagesbericht.] Die Konferenz über die Donau-Fürstenthümer wird über vierzehn Tage eröffnet; der italienische Botschafter hat bereits seine Instructionen erhalten, der französische erwartet die seinen noch. Abdi Pascha ist von Bulgarien nun auch noch nach Iessalien und Epirus zur Inspection gegangen; dorthin werden viele gezogene Kanonen geschafft, Bulgarien ist schon damit versehen. Der Sultan begibt sich nach Ohemsel, um den Bau der Panzer-Fregatten daselbst anzusehen. Der Banquier Oppenheim soll eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling negociiren.

Bukarest, 22. April. [Konferenzen und Congress.] Fürst Gusa in confidentieller Weise von Paris aus aufgefordert, einen Vertrauensmann zu bezeichnen, welcher unter dem Titel eines Experten zur Konferenz beigezogen werden soll, wenn diese auf die Angelegenheit der Donaufürstenthümer einginge. — Die konstantinopler Gesandten-Konferenz zur Berathung der Kloster-güterfrage hat ihren Zusammentritt auf Antrag des französischen Gesandten bis zum Schlusse der londoner Konferenz verschoben.

(Telegr. d. Wanderers.)

Bukarest, 23. April. Kriegsminister Jacovaki hat seine Entlassung erhalten; an seiner Stelle wurde General Savel Manu zum Kriegsminister ernannt. — Zwei englische Kriegsfahrzeuge, angeblich nur auf einer Uebungsfahrt begriffen, sind in Giurgewo angekommen.

Sien.

Ueberlandspost mit Nachrichten aus Kalkutta und Singavore bis 23. März, aus Java bis 14. März, aus Hongkong bis 15. März: In Kalkutta hat der Prozeß gegen die 11 verhafteten Verschwörer begonnen. Der Taikun von Japan ist von Jeddo nach Mako abgegangen und wird kaum bald zurückkehren. Auch der gesammte Adel verließ bereits Jeddo. Die Kaiserlichen mußten die Belagerung von Hang-Sow aufgeben und sich nach Ningbo zurückziehen.

Provincial-Beitung.

Breslau, 26. April. [Tages-Bericht.]

****** [Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten] findet Montag den 2. Mai statt, in welcher der zweite Stadtbaurath gewählt werden soll. Die betreffende vorbereitende combinirte Commission schlägt von den 28 Bewerbern folgende 3 Candidaten zur Wahl vor: 1) Baumeister Zimmermann zu Berlin, 2) Baumeister Spiecker zu Trier, 3) Baumeister Schucht zu Berlin.

****** [Militärisches.] Auf dem niederösterreich-mährischen Bahnhof fand gestern die Uebung des 6. Train-Bataillons im Verladen statt. Nachdem etwa 100 Mann, 90 Pferde und 16 Propanitwagen auf dem Eisenbahnzuge untergebracht waren, fuhr derselbe bis zur Station Lissa, woselbst die Entladung erfolgte. Hierauf machte die Truppe einen Uebungsmarsch, errichtete auf der Feldmark ihr Lager, in welchem Mittag gehalten wurde, und benutzte sodann die Landstraße zur Rückkehr nach Breslau. Die Rekruten für das Ersatz-Bataillon des dritten Garde-Regts. (Königin Elisabeth) sind gestern, wie früher gemeldet, in der Stärke von 600 Mann hier eingetroffen.

***** Nach einem Briefe aus Küstrin circulirt dort in militärischen Kreisen das Gerücht, die 22. Infanterie-Brigade (11. u. 51. Regt.) werden bald aus der Mark nach Jütland abziehen, weil die Oesterreicher den Kriegsschauplatz demnächst verlassen. Wir geben das Gerücht ohne Gewähr, und bemerken nur, daß erst in diesen Tagen zwei Ersatzcommandos von 80—100 Mann für die österreichischen Regimenter in Jütland hier durchpassirt sind.

Δ [Die öffentlichen Prüfungen der städtischen evangelischen Elementarschulen] sind nun beendet. Trotz der größtentheils ungünstigen Witterung haben sie mit geringen Ausnahmen sich einer sehr lebhaften Theilnehmung der Eltern und Angehörigen der Schulkinder zu erfreuen gehabt, ein sicheres Zeichen, daß sie neben den in den Schulklassen selbst abzuhalten den Specialprüfungen ein Bedürfnis für die Schulkinder sind, der ein Blick in die Art, wie ihre Kinder unterrichtet werden, wohl zulehrt. Auch haben unter Verhinderung der verschiedenartigen Bevölkerung ihrer Schulen die modernen Lehrer allen gerechten und billigen Anforderungen der Sachverständigen, unter denen sich mehrmals auch der künftige Regierungsschulrath befand, entsprochen, und durch verdoppelten Eifer am besten den Dank für die aus Communalfonds so liberal ihnen gewährte Erhöhung ihrer Gehälter an den Tag gelegt. Umso mehr war es zu bedauern, daß neben den thätigen, geistlichen Behörden und dem Schulen-Inspector, der bei Behinderung der ersteren mehrfach die Leitung der Prüfungen selbst übernahm, die bürgerlichen Vorstände bei einigen Schulen gar nicht vertreten waren, seitens der städtischen Behörden aber eine verhältnismäßig nur geringe Theilnehmung stattfand. Mag darin einerseits ein Zeichen des Vertrauens gelegen haben, so würde es doch andererseits sehr zur Aufmunterung der Lehrer gebieten haben, wenn man sich auch von ihren Leistungen näher zu überzeugen, mehr

Veranlassung genommen hätte. Auch treten beim Anblicke überfüllter Schulklassen manche Bedürfnisse, wie in Betreff der notwendigen Vermehrung der Schulkolonne selbstredend deutlicher hervor, und beunruhigt es z. B. keines Com-mentars, um sich zu überzeugen, daß die in der Nikolai-, Schweidnitzer- und Dhlauer-Vorstadt gelegenen Schulen bei Weitem nicht ausreichen, um die Hunderte von Kindern, welche die wachsende Bevölkerung der Stadt aufzuzieht, vom Beginne des schulpflichtigen Alters mit Schulunterricht zu versorgen. Aus den vorgelegten Schülerlisten war auch ersichtlich, wie spät ein großer Theil der Kinder erst in die Schule tritt, und die Abgangszeugnisse ließen die bedauerliche Wahrnehmung machen, mit welchem Drängen nach vorzeitigem Abgange vieler Schüler die Schulverwaltung zu kämpfen hat. Darunter leidet die allgemeine Volksbildung und hier ist ein Feld, mit dem sich näher bekannt zu machen, alle wahren Volksfreunde nicht veräumen sollten.

■ [Jubiläum.] Diese Ostern waren es 25 Jahre, daß eine Anzahl hiesiger Elementarlehrer das katholische Schullehrer-Seminar verlassen und in ihre resp. Aemter traten. Es ward seitens der übrigen Lehrer eine Feier dieses silbernen Amtsjubiläums vorbereitet, an welchem auch die aus demselben Cursus in das öffentliche Amt übergetretenen Lehrer außerhalb Bres-laus zur Theilnahme aufgefordert worden sind und zum größten Theile ihre Aufgabe gegeben haben. Die Feier wird von den Jubilaren gemeinschaftlich am 18. Mai, dem 3. Pfingstfesttage, in der Humanität stattfinden. Außerdem werden der Rector Steurer bei St. Matthias und die Hauptlehrer Neudecker und Kühn dieses Jahr ihr Lehrerjubiläum feiern. — Hier kann gleichzeitig beigefügt werden, daß auch bereits Vorbesprechungen hiesiger protestantischer Lehrer aus dem Jahrgange 1840, welche im nächsten Jahre ihr 25jähriges Lehrerjubiläum feiern, stattgehabt haben, und daß dem-nächst eine öffentliche Aufforderung an die noch lebenden Herren Kollegen beabsichtigt wird, die allgemeine Volksbildung und hier ist ein Feld, mit dem sich näher bekannt zu machen, alle wahren Volksfreunde nicht veräumen sollten.

□ [Gasanstalt.] Die Arbeiten in der Gasanstalt beziehen sich jetzt meistens auf den inneren Ausbau. Von äußeren Arbeiten ist nur bemerkt, daß man einen ca. 15 Fuß hohen Damm um den Gaso-meter aufgeführt, wahrscheinlich um ihn eventuell gegen Wassergefahr zu schützen. Eine sehr große Menge Gasröhren des verschiedensten Kalibers ist im Hofe der Gasanstalt deponirt und wird dort getheert.

— [Wandlung.] Die Michaelisstraße wird sich nach Vollendung des Neubaus der gleichnamigen Kirche den bedeutendsten in der Dombor-stadt anreihen. Breiter, als die Gartenstraße, ist sie auch reich an Gärten, alten Bäumen und öffentlichen Etablissements, unter welchen der „Vollsgarten“ den ersten Rang einnimmt. Dies wird um so gerechtfertigter sein, wenn Herr Sandermann das projectirte Winterlokal bauen läßt. Die Pflasterung der Straße ist angebahnt und die Gasbeleuchtung seit 2 Mo-naten vorbereitet. Für die kathol. Aller-Verordnungs-Anstalt will man dort ein passendes Grundstück erwerben. An der Ecke der Michaelis- und Mat-thiasstraße soll ein freier Platz geschaffen werden, für dessen Anordnung wenige Parzellen hinreichen. Hoffentlich jögert man nicht mit dem Ankauf des Terrains, bis der Werth sich erheblich gesteigert hat. Auf der einen Seite des künftigen Marktplatzes ist bereits ein großer Tanzsaal nebst Wohn-gebäuden errichtet; gegenüber liegt ein Grundstück, welches die Ecke der ge-nannten beiden Straßen bildet und, wenn es nicht dismembrirt wird, sich vorzüglich zur Aufnahme eines bedeutenden Etablissements eignen dürfte.

— [Werkstättenänderungen.] Es wurden hierorts verkauft die Grund-stücke: Agnesstraße Nr. 96 vom Apotheker Birkholz an Partikular Pei-ster; Weidenstraße Nr. 3 vom Hausbesitzer Bula an Schloßmeister Wirth; neue Taschenstraße Nr. 7 vom Hauptmann a. D. v. Schickel an Hausbesitzer Bula; Schußbrücke Nr. 42 von Geiswitzer v. Zerbony di Spofelt an Restaurateur Springer; Paradiesgasse Nr. 9 vom bormaligen Gutsbesitzer Grünher an Wäldermeister Wiede; ferner die Apotheke Nr. 68 zu Waldenburg vom Apotheker Hirsch an Apotheker Birkholz zu Breslau.

— [Technisches.] Der strebsame Techniker Herr Dellen hat eine neue Metallmischung erfunden, deren Anwendung bei den elektrischen Batterien der Telegraphen u. s. w. weitestgehende Vortheile gewährt. Näheres über die Erfindung, die, wenn praktisch, auch werthvoll ist, läßt sich für jetzt nichts sagen, da Herr Dellen ein Patent nachgesucht hat.

— [Wohlthätiges.] Das Festeconcert der constitutionellen Bürger-Nejource hat für die Angehörigen der in Schleswig gefallenen Krieger mehr als 100 Zhlr. eingetragen. — Herr Director Renz hat 120 Zhlr. als Ertrag der neulich zum Besten der Verwundeten u. s. w. stattgehabten Vorstellung der Commanbantur übergeben.

— [Ein Neiseabenteuer.] Vor ein paar Tagen begab sich ein hiesiger Student nach Dresden, lediglich zum Vergnügen und um mit einem befreundeten sächsischen Studenten zusammen zu treffen. „Studio auf seiner Reif“, lebt so ganz nach seiner Reif“, singt zwar ein altes Studentenlied, indeß da unser Studio zu fürwählig in polizeis war, mußte er auch einmal nach Anderer Weise leben. In Dresden war die Nachricht vom dem gelungenen Sturm der Preußen eben bekannt geworden, in allen Bierlokalen drehte sich das Gespräch um das Ereigniß. Der preussische Student mischt sich lebhaft in das Gespräch, er kommt von dem Bunde auf die Politik der Mittelstaaten zu sprechen, er traut Preußen nicht besonders, er ist, wie wohl unsere Jugend überhaupt, lieber für flottes Anectdote als für den Augus-tenburger, er macht einige etwas zu starke Bemerkungen — da erreicht ihn die Nemesis, die eben sonst so ungemeinlichen Sachen werden unangenehm, es kommt zum Gefecht, die Polizei mischt sich ein und unserm Studio wird sofort Gelegenheit geschafft, 24 Stunden über den Nutzen der Einzelhaft un-geprüft nachdenken zu können. Ein Ungeheuer kommt selten allein, der säch-sische Freund hoffte vergeblich bei jedem ankommenden Zuge, und reiste ab, während der andere, des Kerkers Stöße rüttelnd schmachtete.

— [Aufgefundenener Leichnam.] — Selbstmord. Gestern Abend fanden Vorübergehende eine männliche Leiche in dem Graben in der Nähe des Siechshauses. Der Entseelte schien dem Arbeiterstande anzugehö-ren. Die Leiche wurde nach dem Todtenhause zu 11000 Jungfrauen geschafft. — Auf der Matthiasstraße wurde gestern eine noch junge Frau tot in ihrer Wohnung, im Bette liegend, vorgefunden. Die Frau hat sich höchst wahrscheinlich den Tod selbst durch Einathmen von Kohlenoxyd-Gas gegeben, da sie im feuchten Kleide vorgefunden wurde.

— [Verichtigung.] In dem gestrigen Bericht über die vom Schiller-Verein veranstaltete Spätesporensfeier ist in Folge eines Schreibfehlers ge-meldet, Herr v. Solte habe einige Aete aus Richard III. vorgelesen — die vorgelesenen Aete waren aus „Richard III.“

— [P. Sagan, 22. April. [Zur Tagesgeschichte.] Laut Rescript Sr. Excellenz des Herrn Justizministers ist der seit dem Jahre 1849 bei dem hies. t. Kreisgerichte angestellte Hr. Kreisgerichtsrath v. Zieten vom 1. Mai d. J. an das t. Kreisgericht in Glogau als Abtheilungs-Dirigent berufen worden, welche Veretzung ganz unerwartet kam. In Hrn. v. Zieten verlieren wir einen Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung. Als Nachfolger wird der Kreisgerichts-Rath Cäjar aus Döben bezeichnet. — In der Nacht vom Buftage zum Donnerstag brannte die dem Wäldermeister Neumann in Dittersbach — 1 Meile von hier — gehörige Wäldernabrunn nieder, wobei die Frau des Neumann mit ihren Kindern bedeutende Brandwunden davontrug.

— [Neumarkt, 24. April. [Jubiläum.] Am vorigen Freitag feierte hier im Kreise der Familie der Herr Kaufmann Edel Lasch sein 50jähriges Bürger-Jubiläum, und ward derselbe seitens des Magistrats durch die Herren Bürgermeister Vorh und Kämmerer Bresler beglückwünscht. Auch von vielen Freunden wurden ihm mehrfache Beweise der Achtung und Liebe dar-gebracht, die sich der Jubilar in dem langen Zeitraum seiner streng pflichtge-treuen Lebensführung hierorts allgemein erworben. Die zufolge früherem Stadtverordnetenbeschlusses jedem Bürgerjubiläum aus der Kämmererkasse zur-ückgewährte Einzahlung bei Erwerbung des Bürgerrechts hat Herr Lasch der Armenkasse überwiesen.

— [Kantab, 23. April. [Alterthümer.] Am vorigen Mittwoch fanden einige Kanab zufällig in der Sandgrube zwischen Busch und Schmell-witz einen alten feineren Streithammer und einige Urnen. — Unsere Umgegend weist verschiedene Denkmäler aus alter Zeit auf. Steinerne Kreuze befinden sich an der Straße von hier nach Polenz, in einem Gebüsch bei der Vincenzmühle; bei Groß-Peterwitz sind fünf feinerne Kreuze, die che-mals am Hohlwege standen, in die Mauer eingelassen. In Kostenblut und Mogau sind noch zwei feinerne, ziemlich verwitterte Stauensäulen. In dem Dominialgarten zu Ullrich steht ebenfalls eine feinerne Säule. In einem Gebüsch bei Schmellwitz, am Grenzgraben nach Dieritz, liegt ein vier-eckiger Stein mit der Inschrift: Dem Andenken unsern Freundes Raoul gewidmet. Stets lebe seines Daseins Nachhall in der Empfindung schöner Seelen. Durch rucklose Hände ist er leider von seinem eigentlichen Standort weggerafft, die darauf befindliche Urne in den Grenzgraben geworfen wor-den. An alle diese Denkmäler knüpfen sich verschiedene Sagen, die wir in-die hier nicht wiedergeben wollen.

— [Hirschberg, 25. April. [Wahl.] — Naturpanorama. — Eisen-ahn.] Bei der heut um 10 Uhr des Landrathamts-Verweisers, Herrn

Reg.-Assessor Harrer, hieselbst vollzogenen Ergänzungswahl von drei Vorstandsmitgliedern der hiesigen Synagogengemeinde, wurden von den Re-präsentanten der Gemeinde einstimmig die Herren: Rentier M. C. Cohn, Kaufmann S. Münzer und Kaufmann Landsberger jun. gewählt. — Ein reizendes Naturpanorama gewährt jetzt im Glanze der milden Früh-lingssonne von den verschiedensten Punkten aus unsere herrliche Gegend. Die in ihrer Entwicklung allerdings verhältnißmäßig kleinen Saalelber contra-stiren scharf mit der vollständigen Winterlandschaft des Hochgebirges; man möchte stundenlang das wechselnde Farbenspiel der Beleuchtung, wobei jeder Punkt des Kammes und der Vorberge auf's deutlichste hervortritt, ge-nießen. Da die dichten Schneemassen da oben den Einflüssen der milderen Temperatur noch sehr widerstandsfähig erscheinen, so werden wir wohl noch längere Zeit dieses prächtigen Anblickes theilhaftig sein, und zwar bald in erhöhtem Maße, sobald nur das Laubwerk sich vollständig entwickelt. — Selbstredend verbindet der Naturfreund mit seinen Spaziergängen auch gern den Besuch der in ihrer Großartigkeit immer mehr hervortretenden Eisen-bahnbauten, die jetzt schon an mehreren Stellen den Einbruch eines Sie-ges hervorgerufen, den die Herrschaft des Menschen über die gewaltigen Kräfte der Natur und ihre Schöpfungen erringt. Die Durchstiche in Gotschdorf sind in der Hauptfläche vollendet, während am Ottlitzberge nur noch an einer Stelle die tiefere Ausklopfung sich im Angriff befindet.

— [Neichenbach, 25. April. [Competenz-Conflict.] Ein allge-meineres Interesse dürfte folgenden zwischen unseren beiden städtischen Ver-börden stattfindenden Competenz-Conflict in Anspruch nehmen können. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung zeigte der Magistrat an, daß die Stelle eines Stadt-Secretärs von ihm neu besetzt worden sei. Das Stadtverord-neten-Collegium war nun der Ansicht, daß der Magistrat ihm einen Can-didaten in Vorschlag zu bringen habe, die definitive Besetzung des Postens aber erst nach Uebereinstimmung beider Factoren der Communal-Verwaltung oder falls diese auch durch eine gemischte Commission nicht zu erzielen wäre, durch Entscheidung der Regierung erfolgen dürfte. Magistrat folgte dagegen aus § 56 Nr. 6 der Städte-Ordnung, daß die Stadtverordneten nur bezüg-lich der Besetzung des Postens überhaupt zu befragen seien, die Wahl der Person aber dem Magistrat zustehe. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat hiernach auf die Entscheidung der königl. Regierung betreffs der vorlie-genden Streitfrage angetragen, deren Ergebnis wir seiner Zeit mittheilen werden. — Der durch die Stadtverordneten-Versammlung für wünschens-werth befundene Abbruch des Schweidnitzer-Thores hat bei der Majorität des Magistrats ein Veto erfahren. Auch in dieser Beziehung soll die end-gültige Entscheidung der königl. Regierung nachgesucht werden.

— [Reiße, 25. April. [Viehmarkt.] — Verurtheilung eines gefan-genen Dänen.] Auf dem am 23. d. Mts. hier abgehaltenen Viehmärkte be-fanden sich 1134 Stück Pferde, 180 Stück Rindvieh, 70 Stück Schwarzbild und 16 Stück Ziegen. Der Verkehr war wenig lebhaft. Für gute Pferde wurde bis 120 Zhlr. gezahlt. Rindvieh fand guten Absatz. Die Preise dafür waren von 14 bis 30 Zhlr. Auch ein Theil des Schwarzbildes und der Ziegen wurde verkauft. Die Großhändler aus Oesterreich und Niederschlesien fehlten ganz. — Von den hier gefangenen Dänen ist einer im hiesigen Garnison-Spazareth gestorben. Derselbe wurde mit militärischen Ehren und unter Begleitung seiner Kameraden und sämtlicher dänischer Officiere auf dem hiesigen Garnison-Kirchhofe zur Erde bestattet. Der hiesige evangelische Diaconus hielt die Grabrede. — Hierauf wurden von der, die Leichenparade bildenden Mannschaft des 22. Inf.-Regts. die üblichen drei Ehrensalven ab-gefeuert.

— [Ramslau, 24. April. [Düppel.] — Pflasterung.] Auch Ramslau hat sein Contingent an Kriegern zur Errichtung der düppeler Schanzen gestellt. Von zwei Soldaten sind bereits Briefe vom Kriegsschauplatz eingetroffen, nach denen sie bei dem kurzen aber harten Kampfe am 18. d. Mts. unversehrt geblieben sind. Neues enthalten die Briefe nicht, und nur die Mittheilung eines Anekdoten vom 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth), erscheint bemerkenswerth, daß nämlich Se. königl. Hoheit, der Kronprinz, als er nach der Einnahme der Schanzen an jenes Regi-ment herantrat, vor Freude über den erfochtenen Sieg ausrief: „Kinder! ich möchte Euch küssen!“ — Durch die Umpflasterung unserer Mühlgasse wird einem sehr dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Auch die Adenigasse soll noch in diesem Jahre neues Pflaster erhalten.

— [Verichtigung.] Die in Nr. 187 d. Bl. mitgetheilte Nachricht, daß ein, von einem Schwurgerichte Obereschlesien wegen Mordes zum Tode Verur-theilter vor der Hinrichtung auch noch die Ermordung der unversehrt. Agnes Mäntler in Raulwitz eingestanden habe, bemähelet sich nicht und scheint nichts als eine müßige Erfindung zu sein. Bei dem hiesigen Gericht ist hieüber keinerlei Nachricht eingegangen und es kann auch somit eine neue Untersuchung gegen irgend eine Person nicht eingeleitet sein.

— [Brieg, 26. April. [Tageschronik.] Am Sonntag Abend ver-schwand die 17jährige Tochter eines hiesigen Schneidermeisters, nachdem sie sich in einem Hause der Gerberstraße nahe der Ober-Vertheilung gegen-über, als Hut mit Schleier, Tuch, Blouse, Crinoline u. s. w. entkleidet hatte. Da an diesem Abend ein junger Mann in der Richtung von der Gerber-strasse her nach der Oberbrücke zu eine Person in der Ober schwimmen sah, auch anderwärts aus dieser Richtung ein Schreien gehört worden sein soll, so scheint die Annahme wahrscheinlich, daß die junge Unschuldliche in den Fluthen der Ober ihr frühes Grab gefunden hat. — Am Son-natag Abend brannte in dem eine halbe Meile entfernten Michelwitz eine Stelle nieder. — Am Sonnabend Abend brachte im großen Saale des Schauspielhauses der Cantor Jung mit seinen Gesangs-Vereinen, die, wie besonders in den Solopartien durch namhafte Kräfte von Breslau und Orlau bedeutend verstärkt waren, und der gut besetzten Wingerschen Stadt-fapelle die „Jahreszeiten“ zu Gehör. Die Aufführung gelang im Gesange und Musik bei den Chören wie den Solis gleich gut, und erndete den wohl-verdienten Beifall.

— [S. Guttentag, 25. April. [Zur Tages-Chronik.] Am heutigen Tage wurde in hiesiger Stadt der Geburtstag des Grundherrn, des Her-zogs Wilhelm von Braunschweig-Des, feierlich begangen. Die Schützen-gilde, sowie auch die herzoglichen Forst- und Wirtschaftsbeamten, veram-melten sich um 9 Uhr vor dem Rathhause, von wo sich der ganze Schützen-zug unter den Klängen der Musik nach der katholischen Kirche bewegte. — Der Bau der neuen Chaussee von hier nach Rosenberg schreitet rüstig vor-wärts und beschäftigt eine ziemlich Anzahl von Arbeitern. Die Chaussee soll den 1. November 1865 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— [a. Ratibor, 24. April. [Jahresjubiläum.] Vor einigen Tagen feierte der in dem 1/2 Meile von Ratibor entfernten Dorfe Studzienna angestellte Schullehrer, Herr Vuko, sein 50jähriges Dienst-jubiläum. Am Jubelfeste wurden dem noch überaus rüstigen Jubilar von seinen Freunden und Kollegen zum Andenken eine silberne Schnupstaba-dose und von dem Kreis-Schulinspektor Hrn. Strzybnj im Auftrage der königlichen Regierung zu Oppeln das ihm von des Königs Majestät ver-liehene allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Unter den vielen Gästen, welche den Jubilar beglückten, befanden sich auch die Herren: Stadtpfarrer Kanoni-kus Hr. Heide und Kreisgerichtsrath und fürstbischöflicher Syndikus Strzybnj aus Ratibor.

— [Leobschütz, 25. April. [Unfall.] Der bei der Eisenbahn als Wa-genführer beschäftigte Arbeiter Purtsche erlitt vorgestern, indem er zwischen zwei Buffer gerieth, eine so bedeutende Quetschung, daß er nach einiger Zeit in seiner Beaufassung, wobei er schleunigst gebracht worden war, verschied. Er stand im Alter von 36 Jahren, war ein kräftiger Mann und hinterläßt 4 kleine Kinder.

— [Notizen aus der Provinz.] * Orlitz. Wie der „Anzeiger“ mel-det, ist es der hiesigen Polizeibehörde gelungen, eine jugendliche Diebesbande, aus 6 Knaben bestehend, zu enttoden. Bisher sollen bereits Gegenstände im Werthe von über 70 Zhlr., als von diesen Knaben gestohlen, ermittelt sein.

— [Liegkitz. Herr Kreisgerichts-Rath Cysenhardt hat die Ehre einer Abchiedsfeierlichkeit, die vor seiner Abreise nach Kreuzburg veranstaltet werden sollte abgelehnt. — Am 24. April fand die feierliche Einweihung des neuen israelitischen Schul- und Gemeinshauses statt. — Ein hiesiger Bür-ger hat zwei Söhne bei der 7. Compagnie des 18. Infanterie-Regiments. Der Eine derselben schreibt unter Anderen Folgendes über die Errichtung der düppeler Schanzen und des Brückentopfes: „Düppel, 20. April. — Beschreiben will ich noch, wie Gottes Hand mich wunderbar beglückt hat. Zum Zeichen nämlich, daß die Schanzen genommen und um von unserer Artillerie nicht mehr beschossen zu werden, hatten wir schwarz und weiße Fahnen erhalten, und sobald diese oben wehten, schwiegen unsere Artillerie. Als wir nun den Brückentopf hatten, fehlte uns aber die schwarz-weiße Fahne, und wir waren der Gefahr ausgesetzt, von unserer Artillerie erschossen zu werden; Alles schrie: eine Fahne oben drauf! aber woher solche nehmen. Ohne lange zu überlegen, wählte ich meine große weiße wollene Decke, welche ich aus den Schanzen mitnahm, auseinander, ging hinauf auf die Brustwehr, riß eine Stange aus derselben, band die Decke daran fest und pflanzte sie oben in die Erde. Ihr hättet mich sollen sehen-da oben stehen

und die vielen auf mich gerichteten Kugeln pfeifen hören, ich glaube, Ihr wäret vor Angst um mich gestorben, aber es war keine Kugel für mich be-stimmt und ich kam glücklich wieder hinter die Brustwehr, grub mir dann ein Loch daselbst und behauptete meinen Posten da oben vom Mittags 1 bis Abends 8 Uhr; Nachmittags in der 4. Stunde mußte ich zum zweiten-male das Wagniß übernehmen, denn die Stange wurde in der Mitte durchgeschossen und die Fahne fiel um, zum zweitenmale gelang es mir, die Fahne aufzurichten. Alle Häuser waren in Sonderburg voll Dänen, welche fortwährend schossen; ich schickte 80 Schuß nach Sonderburg. Unsere Com-pagnie machte gegen 300 Gefangene und erbeutete 3 Königs-Fahnen, Karl (sein jüngerer Bruder, der erst seit Januar beim Militär dient) eine, ich eine und ein Unteroffizier die 3., auch machten wir noch viele andere Beute. Vor Beginn des Sturmes ließ der General uns Decorirte vortreten und jagte uns nochmals des Königs Dank und feuerte uns an, tüchtig drauf zu geben; ich habe gethan was ich vermochte und meinen Orden eingeweiht, stehe aber auch jetzt wieder oben bei den zu Auszeichnungen Eingereichten. Karl ist auch dabei.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— [Breslau, 26. April. [Gerichtliches.] „Nach Italien, nach Ita-lien“ möchten alle unsere Bagadonen geben; es wäre besser für uns, und es wäre besser für sie; denn dort unten im sonnigen Neapel da führen sie den poetischen Namen „Lazzaroni“, und was die Hauptfache ist, sie sind nie der Verführung ausgeleitet, das schwere Verbrechen der „Obdachlosig-keit“ zu begehen, da jedes Kirchenportal, jede Arkade ihnen ein ebenso billi-ges als tüchtiges Nachtquartier bietet. Die neapolitanische Polizei ist nicht so b'forgt, wie die unsere, daß sich die freien Staatsbürger oder die gehoramen Unterthanen, wie man sie nun nennen will, welche keinen „Wohnen“ mehr auf Schlafgeld haben, im Freien nicht den Schnupfen holen, und läßt solches Gefindel liegen, wo es liegt, während bei uns der Betreffende oder vielmehr unter freiem Himmel Betroffene aus obiger sanitätspolizeilicher Rücksicht io-fort freies Nachtquartier in der „schmerzhaften Mutter“ erhält und mit der größten Höflichkeit dorthin geleitet wird. Es ist dies ein Beispiel von der Einwirkung des Klima's auf die Rechtszustände, das um so räthlicher ist, als es einen Theil des Proletariats betrifft. Wir sagen einen Theil; denn bekanntlich hat die neueste Wissenschaft herausgefunden, daß eigentlich die ganze Menschheit mit Ausnahme schuldenfreier Rittergutsbesitzer aus Prole-tariern besteht, ein Faktum, welches ja vor Kurzem auch in unseren Mauern zwischen einem großen Herrn und einer kleinen Zeitung des Näheren erörtert worden ist. Indes wird für unsere „obdachlosen Brüder“, wie man 1848 gesagt hätte, nicht bloß von der nachwachsenden Obrigkeit gefordert; die Civilisation ist soweit vorgegeschritten, daß hier schon das selbstge-ernent die Thätigkeit der Behörden überflüssig gemacht hat. In den wie viele aus der Erde überall emporstehenden Neubauten bivauiert, so laue sie im Nothstande leer stehen, allmählich eine beträchtliche Zahl von Schlafstellen Bedürftiger. In solchen Gegenden, wie dem „rothen Vorwerk“, das mit seinen unendlichen, nicht zu Ende geführten Bauten wie eine verlassene Stadt für sich auszieht, mag dies wohl am schlimmsten sein; es kommt jedoch auch in andern Stadttheilen vor. So quartierte sich neulich ein Tagelöhner H. in einem der neuen Häuser am Wäldchen ein. Er mochte wohl schon früher dort logirt haben und war daher sehr entrüstet, als er es in einer schönen Nacht plötzlich bemerkt fand. Voll gerechtem Zornes klopfte er an das Fen-ster seines Lieblings-schlafstellers (venia sit verb.) und beehrte sofortigen Einlaß, wurde jedoch vom Wächter verjagt. Trotz dessen ließ er sich nicht abhalten, lehrte zurück und zerbrach mit kräftiger Faust das den Eingang versperrende Fenster, stieg hinein und legte sein müdes und betrunkenes Haupt zur Ruhe, nachdem er noch versucht hatte, in einen Nebenteller zu gelangen, wobei Vitalitäten geschäft worden waren. Die mit Blut be-schmierte Thür ließ wenigstens auf seinen Appetit nach Butterbrot und Käse oder einem frischen Hering schließen. Jedoch war er, wie gesagt, davon abgelenkt und wurde später etwas unsanft durch den Wächter gemerkt. Von der gegen ihn erhobenen Anklage des Diebstahls ward er freigesprochen, aber wegen vorsätzlicher, rechtswidriger Vermögensbeschädigung zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

— [Breslau, 26. April. [Börse.] Bei fester Stimmung wurden hieffert. Creditation in Folge höherer Notierung von Wien lebhaft zu steigenden Courten gehandelt, Eisenbahnactien wenig verändert. Creditactien 85—85 1/2, National-Anleihe 70 1/2, 1860er Loose 83 1/2, 1864er Loose 55 1/2 bezahlt, Oberschlesische Eisenbahnactien 154 1/2, Geld, Freiburger 129 1/2, Oppeln-Dar-nomier 67 1/2 bezahlt und Geld, Krole-Dorberger 58 1/2, Fonds matter.

— [Breslau, 26. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fest, ordinäre 9 1/2—11 Zhlr., mittlere 11 1/2—12 1/2 Zhlr., feine 13—13 1/2 Zhlr., hochfeine 13 1/2—14 Zhlr. — Kleesaat, weiße, unvariiert, ordinäre 10—12 Zhlr., mittlere 13—15 Zhlr., feine 15 1/2 bis 16 Zhlr., hochfeine 15 1/2—17 Zhlr.

— Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, gef. — Str., pr. April und April-Mai 33 1/2 Zhlr., bezahlt und Gld., Mai-Juni 33 1/2—34 Zhlr., bezahlt und Br., Juni-Juli 31 1/2 Zhlr., bezahlt, Juli-August 35 1/2 Zhlr., bezahlt und Gld., August-September 36 1/2 Zhlr., Gld. und Br., September-October — Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. April 49 Zhlr., Br.

— Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. April 33 1/2 Zhlr., Br. — Hafer (pr. 2000 Pfd.) gef. — Str., pr. April und April-Mai 37 bis 37 1/2 Zhlr., bezahlt, Mai-Juni —, Juli-August —.

— Raps (pr. 2000 Pfd.) gef. — Str., pr. April 99 Zhlr., Gld. — Rübsöl (pr. 100 Pfd.) höher, gef. — Str., loco 11 1/2 Zhlr., Br., pr. April und April-Mai 11 1/2 Zhlr., bezahlt und Br., Mai-Juni 11 1/2 Zhlr., bezahlt und Gld., Juni-Juli 11 1/2 Zhlr., bezahlt u. Gld., Juli-August 12 Zhlr., bezahlt und Br., August-September —, September-October 12 1/2—14 Zhlr., bezahlt und Gld., 12 1/2 Zhlr., Br., October-November 12 1/2 Zhlr., Br.

— Spiritus höher, gef. 6000 Quart, loco 14 1/2—14 1/4 Zhlr., bezahlt, pr. April und April-Mai 14 1/2—14 1/4 Zhlr., bezahlt, Mai-Juni 14 1/2 Zhlr., Gld., 14 1/2 Zhlr., Br., Juni-Juli 14 1/2 Zhlr., Gld., Juli-August 15 Zhlr., Br. — Zint loco und Mai-Lieferung Mehresers 6 Zhlr., 11 1/2 Sgr., etwas bis 6 Zhlr., 12 Sgr., W. H. 6 Zhlr., 14 1/2 Sgr., bezahlt.

Die Börsen-Commission.

— [Jahrbuch der deutschen Viehzucht nebst Stammbuch deutscher Zuchtthiere, von W. Janke, A. Körte, C. v. Schmidt. Erster Jahrgang. Zweites Heft. Breslau. Treves. In dem wir die angenehme Aufgabe lösen, dem theilhaftigen Publikum den Inhalt des eben erschienenen zweiten Heftes dieses Jahrbuches mitzutheilen, sei es uns verstatet, dies-mal von hinten anzufangen und die wichtigste Erweiterung des Stammbuch-buches vorweg hervorzubringen. Wir finden nämlich, was das erste Heft noch unaufgeklärt ließ, jetzt das Stammbuchbuch auch auf die Pferde ausge-dehnt und damit so recht eigentlich dem Unternehmen und der Idee dieses Stammbuchbuches seine Stelle entscheidend angewiesen, welche ihm für die Förderung der deutschen Viehzucht so wesentlich gebührt. Dabei können wir nicht umhin, den Besitzern von Stammbuch-Büchern, Schafen, Hirschen und Schweinen u. s. o. dringend wie möglich zum Bewußtsein zu bringen, daß sie nicht sowohl für das eigene Interesse, als hauptsächlich und zumeist für die nachfolgenden Zeiten und Geschlechter sich an der Veröffentlichung und Re-gistrierung ihrer Zuchtthiere in diesem Stammbuchbuch recht lebhaft theil-haftigen mögen, damit, wenn sie dereinst in späteren Tagen auf die Gegenwart zurückblicken, sie sich mit gleichsam als die Begründer und als die ersten Stammbuchführer vorn an in der Reihe der Register erblicken und für Kind und Kindekind ein monumentum aere perennius, wie Horaz sagt, ein Denkmal, dauernd, als Erz, begründet zu haben das stolze Bewußtsein in sich tragen können. Denn ein überaus nützliches, ja durchaus nothwendiges Unter-nehmen ist doch diese Begründung des Stammbuchbuches der deutschen Zucht-thiere jedenfalls; das wird schon die nächste Zukunft bestätigen.

Das Jahrbuch bringt dann wieder 6 Aufsätze in diesem zweiten Heft. Zunächst: Die Wollproduction der Erde, von M. Elsner u. Gronow. Wie so Wandler sich bei der Betrachtung vielleicht übertraf haben mag, die Zahl seiner Haare auf dem Haupte zu berechnen, so hat dieser Aufsatz das Gleiche mit den Schafen auf der Mutter Erde herauszubekommen versucht, und wieviel bekanntlich noch zwei Drittel unergündetes Gebiet sind, wird hier die Gesamtzahl der Schafe in runder Summe angegeben. — Es folgt ein recht hübscher Aufsatz: Formenvergleich, von A. Körte. Der dem Herrn Verfasser vielleicht unbekannte Satz des als Pläuter berühmten Lord West-erman: „Form shows constitution“ — die Form zeigt den Charakter des Dieres“ — wird hier in seiner Wirksamkeit auf die Bildung, Erhaltung und Fortentwicklung der Culturarten erörtert, und die Schlüsse, die h'wo aus dem Aeußeren des Thiers, der Körpermaße und des Kopfes ergeben, in Bezug auf die Krafteigenschaften, die Malsfähigkeit und Milderbarkeit als Secretions-Eigenheiten ausführlich betrachtet, woran die Wollergien (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

gungsfähigkeit sich anschließt. — Die nächste Abhandlung: Beschreibung der Rinderrassen von Mittel- und West-Europa, ist ein Auszug aus dem neu erschienenen Buche des Dr. May, „Das Rind“. — Daran reiht sich an: Die Kontrolle der Zuchttheiden, Stammbuch- und Heerdbücher durch die öffentlichen Zuchtschauen und landwirtschaftlichen Ausstellungen, von M. M. Witt. Der Verfasser findet das Ideal einer Zuchtschau in den bei Pferderennen üblichen Grundrissen, doch soll die Prämierung vor der Schau geschehen, und für die einzelne Klasse sollen stets mehrere gleichwerthe Preise ausgesetzt, bei Pferden aber die Aderpferde nicht vergessen werden.

Praktische Beiträge zur Theorie der Rindviehmasse, von D. Mour. Wir lernen hier, daß wir dem Mastvieh nicht bloß beim Beginn der Mast, sondern auch weiterhin quantitativ wie qualitativ zunehmend ihr Futter geben, eine nasse, breiartige oder weiche Fütterung vermeiden und, wo es möglich, auch mit besonderen Futtermitteln ihm nachhelfen sollen, wofür es eine seltene Vorliebe zeigt. — Den Schluss bildet: Die Behandlung von Zuchtviehheerden. Geförderter Preisaufruf von D. Murray. Aus dem Englischen. Hier wird eine Reihe von praktischen Vorschlägen für die Haltung des Viehes vorgeführt und auch die Zahl der auf einem Gute zu haltenden Ställe, wirtschaftlich berechnet, nachgewiesen.

Dr. May's neuestes Buch: Das Rind. Zweite Abtheilung. Die Rassen, Ernährung und Benutzung des Rindes. München bei Gruber — wird nachträglich ausführlich und eingehend kritisiert, und die Verdienste des Buches werden lobend hervorgehoben.

Es folgt wieder das „Stammzuchtbuch“, zu welchem wir immer und immer wieder die lebhafteste Theilnahme der Zuchttheiden-Besitzer in ihrem eigenen Interesse wünschen müssen.

Vortragslich sind endlich die mit den Heften jedesmal beigegebenen, nach Photographien abgenommenen Abbildungen berühmter einheimischer Zuchtthiere, zu denen wir nur die besondere Beschreibung jedesmal vermischen.

Dr. S.

Gewerbliche Fortschritte.

XIX.

Das „Mechanic Magazine“ beschreibt eine äußerst einfache Pumpe. Diese, dem Erfinder J. S. Knott in Surrag patentirte Pumpe gehört zu den Drehpumpen; der Kolben ist eine excentrische Scheibe, welche in einer sie umschließenden cylindrischen Wäsche durch irgend einen Mechanismus umgedreht wird. Der Kolben wird von einem Ringe umgeben, der sich nach oben in eine Zunge verlängert, die in einem Lager oder einer Wäsche geht, und welche den Cylinder in zwei Theile scheidet, deren einer mit dem Saug-, der andere mit dem Ausflußrohre in Verbindung steht. Natürlich sind alle Theile möglichst wasserdicht auf einander passend, so daß beim Drehen des Kolbens die Wasserströmung im Zuge bleibt. Das Lager oder die Wäsche, durch welche die Zunge geht, ist ebenfalls wasserdicht, gestattet aber derselben leichte Bewegung. Die Saugfläche ist, daß alle Ventile wegfallen, die nur einen beweglichen Theil enthaltende Pumpe kann als Saug- und Druckpumpe wirken. — Eine verbesserte Verpackung für Kolbenringe u. s. w., namentlich für dampfsicheren Verschluss, ist H. C. Coulthard patentirt worden. Das Neue an dieser Erfindung besteht in der Anwendung von gewöhnlichem Sägemehl, Hobelspänen oder anderen Holzabfällen von geringer Größe an Stelle des sonst meist gebrauchten Flusses, Hanfs u. s. w. Die Benutzung der Abfälle geschieht in der Weise, daß man sie mit etwas Öl oder Fett in die Stopfbüchse bringt und dann wie gewöhnlich zusammenpresst. Eine solche Verpackung soll wirksamer sein und weniger Reibung verursachen, als die gewöhnliche. Zuerst bringt man eine Lage möglichst feiner Hobelspäne in die Stopfbüchse, presst sie bis auf den Boden und füllt dann den leeren Raum mit Sägemehl, presst sie zusammen, setzt etwas Öl oder Fett oben zu, füllt hierauf eine zweite Lage Hobelspäne mit etwas Öl zu und füllt so mit Hobelspänen und Sägemehl abwechselnd fort, bis die Wäsche gefüllt ist, worauf man den Deckel aufsetzt und festdrahtet. Die wechselnden Lagen von Hobelspänen fangen also an und enden mit ersteren. Hat man die Verpackung zu vervollständigen, so braucht das alte Material nicht entfernt, sondern nur frisches zugelegt zu werden.

Bekanntlich reißt bei heftigen Kochen im Dampfessel der Dampf viel Wasser in Form von Staub mit sich fort. Besonders ist dies der Fall, wenn das Wasser in Folge seiner Beschaffenheit oder der Kesselconstruction stark schäumt. Diese Erscheinung (im Englischen priming genannt), welche man wohl durch Stauben bezeichnen kann, hat vielerlei Nachtheile im Gefolge, das sich in der Maschine, auch durch Condensation in den Leitungen u. s. annehmliche Wasser verursacht zahlreiche Unbequemlichkeiten, und man ist daher schon vielfach auf dessen Vermeidung bedacht gewesen. Das „Journal of the Franklin Institute“ (s. auch „Dinglers polyt. Journ.“ Bd. 170 S. 119) beschreibt einen Wasserfang für Dampfmaschinen von W. Furman in New York, der mit Erfolg diesem Uebelstande abhilft.

Die „Annales des mines“ (Lief. 4. 127) beschreiben eine neue Tenbrinthe Dampfkesselheizung, aufgestellt in Arlen (Großherzogthum Baden). Die Feuerbrücke ist bei dieser Heizung rings um den Kessel vollständig geschlossen; dadurch werden die entstehenden Gase gezwungen, nach vorn zurückzulehren, wo die Verbrennungsluft eintritt. Von da erheben sie sich, und gehen in das Flammenrohr über. Durch diese Anordnung werden in einfacher Weise die Bedingungen der Tenbrinthe genügt. Vor jedem neuen Aufgeben schiebt der Heizer die verholzte Wäsche nach hinten zurück, und giebt vorn das frische Brennmaterial auf, hält der Heizer diese Wäsche inne, so ist die Rauchzeugung bei gewöhnlichen Kohlen beinahe gleich Null. Der Gang der Heizung, so wie die Dampfproduction, haben sich durch diese Anordnung wesentlich gebessert und gehoben. Auch für Siederöfen könnte man die Feuerungen nach diesem Prinzip construiren.

Das „polyt. Centralblatt“ beschreibt eine Vorrichtung zum Abföhren des Condensationswassers von Schächern und Röhren in Magdeburg. Der Apparat ermöglicht es, das das Condensationswasser ohne Dampfverlust vom Dampfe abgetrennt wird, so daß man es ohne Vermittlung von Pumpen nach irgend einem beliebigem Punkte leiten kann. Die Arbeit des Apparats ist eine sich periodisch wiederholende und selbstthätige.

Die „Zeitschrift des Vereins für die Maschinenindustrie im Zollverein“ Bd. XIV, Lief. 99 beschreibt eine selbstthätige Schmierbüchse von M. Landin. Dieselbe wird wegen der Einfachheit ihrer Construction, der Sicherheit der Wirkung und der Wohlfeilheit des Schmiers von verschiedenen Seiten empfohlen. Die Schmierbüchse ist so construirt, daß das Schmieröl sofort aufhört, sobald die Maschine still steht. Zu dieser Schmierbüchse gehört ein besonderes Schmieröl, welches von dem Erfinder als „schwarzes Malagaöl“ bezeichnet wird. Dasselbe ist von gewöhnlicher Farbe, schmalzähnlicher Consistenz und einem Geruch nach bitteren Mandeln. Die Darstellung desselben ist Geheimniß. Die Agentur hat für Berlin S. Kirchhoff, Leipzigerstraße Nr. 60.

Vorträge und Vereine.

—r. Breslau, 23. April. [Die phrenologische Gesellschaft] hielt gestern ihre zwanzigste Versammlung ab. In derselben wurde zunächst ein Schreiben Scherers mitgetheilt, in welchem derselbe über sein Eintreffen in Breslau berichtet. Dann wurde von dem Schriftführer der Vorschlag gemacht, die gemeinsamen Studien der Combeschen Phrenologie dadurch gründlicher und erfolgreicher zu machen, daß über jede Vorlesung ein kurzer Auszug abgefaßt, autographirt und den Mitgliedern noch vor der Sitzung zugestellt wird. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für diese Einrichtung und billigte die für ihre Ausführung erforderlichen Mittel zunächst auf drei Monate. — Hierauf wurden die Grundsätze: daß das Gehirn aus einer Summe von Organen, welche einer gleich großen Summe von Geisteskräften entsprechen, besteht, und daß der Umfang des Gehirns gewöhnlich in direktem Verhältnisse zu den geistigen Fähigkeiten steht, behandelt. — In der nächsten Sitzung sollen die Einschränkungen, welche der letztere Grundsatze durch Temperament und Gesundheitszustand erfährt u. s. erörtert werden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Marquardt, v. Harenberg, Port.-Führer. vom 3. Garde-Regt. Königin Elisabeth zu Sec.-Lt., v. Wund, Hauptm. und Comp.-Chef vom 7. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Verlegung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 4, v. Bock, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Inf.-Regt. Nr. 5, zum Majors befördert. v. Nostitz-Zantendorf-Drzewicki, Sec.-Lt. vom 2. Inf.-Regt. Nr. 6, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das 8. Inf.-Regt. Nr. 45 versetzt. Krug v. Nidda, Rittmstr. und Escad.-Chef vom 1. Ulanen-Regt. Nr. 8, zum Major und etatsm. Stabs-offizier befördert. v. Bephal v. Bergener, Rittm. und Escad.-Chef vom rhein. Drag.-Regt. Nr. 5, zum Major und etatsm. Stabs-offizier vorläufig ohne Patent. v. Dietmann, Sec.-Lt. vom 1. Inf.-Regt. Nr. 38, zum Pr.-Lt., v. Keller, Port.-Führer. vom 1. Inf.-Regt. Nr. 4, zum Sec.-Lt. be-

fördert. v. Szegnyidi, Geft. vom westpr. Ulanen-Regt. Nr. 1, zum Port.-Führer. v. Scharf, vom 1. Inf.-Regt. Nr. 6 versetzt. Giese, Geft. vom 4. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum Port.-Führer. Baron v. Hundt u. Alengrottau, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. obereschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zum Major befördert. v. Thielau, Hauptm. und Comp.-Chef vom 7. hess. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Major befördert. v. Ludowig, Prem.-Lt. vom 3. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Graf v. Wartensleben, Major vom arden Generalstabs, als zweiter Generalstabsadjutant zur combinirten Cavallerie-Division commandirt. Hiltrop, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Dels) 3. niederschles. Regts. Nr. 10, in das 3. Bat. (Potsdam) 3. Brandenb. Regts. Nr. 20 einrangirt. Fischer, Zsch. Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. (Glogau) 1. niederschles. Regts. Nr. 6, Seydel, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. (Zauer) 2. niederschles. Regts. Nr. 7, zu Pr.-Lt. befördert. Weidner, Schwarz, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Gr.-Strehlitz) 2. obereschles. Regts. Nr. 23, Burgund, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. (Oppeln) desselb. Regts., zu Pr.-Lt., v. Biele, Vice-Feldm. vom Bat. Wohlau Nr. 38, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. v. Moß, Rittmstr. vom dems. Bat., zum Sec.-Lt. bei der 1. Kav. 1. Aufg. befördert. Müller, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. (Glogau) 4. niederschles. Regts. Nr. 11, Rupp, Prem.-Lieut. vom 2. Aufgeb. des 3. Bataillons (Unruhstadt) 1. Pos. Regts. Nr. 18, in das 1. Bat. (Breslau) 3. niederschles. Regts. Nr. 10, Stabener, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. (Oppeln) 2. obereschles. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Glogau) 4. niederschles. Regts. Nr. 11, Krause, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Pos. Regts. Nr. 19, in das 3. Bat. (Münsterberg) 4. niederschles. Regts. Nr. 11 einrangirt. v. Alimont, Sec.-Lt. vom Train 1. Aufg. des 2. Bats. (Dels) 3. niederschles. Regts. Nr. 10, Heinke, Sec.-Lt. vom Train 1. Aufg. des 2. Bats. Wohlau Nr. 38, zu Pr.-Lt. befördert. v. Stepper, Major vom 3. Bomm. Inf.-Regt. Nr. 14, als Ob.-Lt. mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Düring, Major vom 7. Bomm. Inf.-Regt. Nr. 54, mit der Unif. des 3. Bomm. Inf.-Regts. Nr. 14 und Pension, der Abschied bewilligt. v. Hippel, Oberst aggreg. dem 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60, mit der Regts.-Unif. und Pension in den Ruhestand versetzt. Veder, Port.-Führer. von der niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5, zur Reserve entlassen. Franke, Major und Garnison-Bau-Director des fünften Armee-Corps, mit der Ingenieur-Uniform und Pension der Abschied bewilligt. v. Müller, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. (Glogau) 1. niederschles. Regts. Nr. 6, diesem als Pr.-Lt., v. Schmettau, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. (Glogau) dess. Regts., als Pr.-Lt., Wenzel, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. des 3. Bats. (Kattow) 1. obereschles. Regts. Nr. 22, Krolew, Hauptm. von der Art. 2. Aufg. des 1. Bats. (Breslau) 3. niederschles. Regts. Nr. 10, Epperlein, Sec.-Lt. von der Art. 2. Aufg. dess. Bats., Ottmann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., Nothe, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. (Dels) dess. Regts., Weßky, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. des 3. Bats. (Schweidnitz) dess. Regts., Kerstan, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des Bats. Wohlau Nr. 38, diesem als Hauptmann, letzteren dreien mit ihrer bish. Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kav.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Loeper, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., als Hauptmann mit der Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. Rode, Oberst à la suite des Sec.-Bats. und Commandeur der Stamm-Division der Flotte der Ostsee, mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Marine-Station der Ostsee beauftragt.

[Personal-Chronik.]

Zuerkannt: 1) Auf Grund der am 14. und 15. v. M. bei dem evangel. Schullehrer-Seminar in Münsterberg abgehaltenen Lehrerinnen-Vorprüfung den Fräulein 1) Clara Götter aus Breslau, 2) Joh. Kunth desgl., 3) Minna Niedeck aus Myslowitz, Kreis Weiden, 4) Antonie Steiner aus Reichenbach in Schl., 5) Maria Steiner aus Breslau, die Befähigung als Vorlehrerin einer höheren Mädchenschule, und den Fräulein: 6) Helene Beer aus Breslau, 7) Clara Buchholz desgl., 8) Vertha Collow desgl., 9) Maria Goldstein aus Striegau, 10) Maria Girtle aus Breslau, 11) Regina Jonas desgl., 12) Maria Regel desgl., 13) Pauline Krügermann desgl., 14) Joh. Wenz desgl., 15) Auguste v. Voser desgl., 16) Katharina Heimann desgl., 17) Marie v. Scheel desgl., 18) Anna Seger desgl., 19) Flora Schweizer desgl., 20) Anna Stante desgl., 21) Emma Wesenberg desgl., die Befähigung zur Anstellung als Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen. 2) Auf Grund der am 9. bis 11. März d. J. bei dem evang. Schullehrer-Seminar zu Bunzlau abgehaltenen Lehrerinnen-Vorprüfung den Fräulein 1) Helene Marie Breithaupt aus Habelberg in der Provinz, Provinz Brandenburg, 2) Helena Jani aus Gera, 3) Caroline Joh. Köhler aus Göttingen, 4) Clara Agnes Josepha Eleonore Kuhnast aus Kosen, Provinz Posen, 5) Marie Louise Neumann aus Göttingen, 6) Emma Elfriede Döhl aus Grünberg, 7) Emilie Auguste Wilhelmine Veder aus Grünberg, 8) Anna Auguste Charlotte Wittenberg aus Berlin, die Befähigung zur Anstellung als Lehrerinnen, so wie den Fräulein 9) Wilhelmine Meyer aus Groß-Glogau, 10) Clara Auguste Elisabeth Tomaszewska aus Posen, die Befähigung zur Anstellung als Lehrerinnen für jüngere Altersklassen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. April. Die Prinzen Carl und Albrecht (Sohn), sowie der Fürst von Hohenzollern sind aus Schleswig zurückgekehrt. Morgen trifft Prinz Albrecht (Vater) hier ein. Der Kronprinz bleibt, wie ausdrücklich versichert wird, bei der Armee, und folgt derselben nach Jütland.

(Wolff's T. B.)

Kiel, 26. April. Feldmarschall Wrangel ist heut Mittag von Fehmarn zurückgekehrt, inspicirte die Lazareth- und Truppen, begab sich auf dem Dampfsschiff nach Friedrichsort und dann weiter nach dem Hauptquartier Weile. (Wolff's T. B.)

Kopenhagen, 26. April. Die „Berlingske Tidende“ vom Montag enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 23. d. Mts. Es heißt darin: Gestern und vorgestern haben kleine Zusammenstöße zwischen den Vorposten der 4. Division (in Jütland) und dem Feinde stattgehabt. Letzterer besetzte am 22. Horsens und stand am 23. Nachmittags 1½ Meilen südlich von Narhns. (Wolff's T. B.)

A b e n d - W o r t.

Mendenburg, 26. April. [Militärisches Urtheil über die Conferenz.] Dem Prinzen Karl von Preußen hat, bei seiner gestrigen Durchreise mit Feldmarschall Wrangel, eine Volksmenge ein Hoch gebracht, als dem Vater des Siegers von Düppel. Die ruhmvolle Waffenthat habe das Siegel auf die Ereignisse gedrückt, jetzt müsse die Sache zum besten Ziele gelassen. Unser Dank hierfür und unser Vertrauen darauf werde in die Worte gefaßt: dem Vater des Siegers von Düppel ein donnerndes Hoch! Es folgte nun die Vorstellung des Advokaten Vendi, welcher das Hoch ausgedrückt. Der Prinz dankte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit mit dem Bemerkten: Leider stehe zu besorgen, daß es auch hier heißen werde: „Biele Köche verderben den Brei!“ Advokat Vendi entgegnete: Das sei nun nicht mehr zu befürchten, da wir wissen, daß wir jetzt einen Oberkoch haben, der den übrigen Köchen wehren könne, und der werde, dies zu thun, auch nicht unterlassen; dies Vertrauen stehe jetzt felsenfest. (V.-H.)

Kopenhagen, 24. April. [Vom Kriegsschauplatz.] Zur Mißthimmung. — Sonstiges. Die neuesten Rapporte vom Kriegsschauplatz beschränken sich in der Kürze auf Nachstehendes: Gestern (Freitag) ist bei Alsen nichts von Bedeutung vorgefallen. Der Feind arbeitet in den Werken der düsseler Stellung und verstärkt seine Batterien am Alsen-Sunde. Die vom Feldmarschall v. Wrangel in Aussicht gestellte Mittheilung über unsere gefallenen Offiziere und deren Lage, war noch nicht angekommen. Auch in der verwichenen Nacht hat sich bei Alsen nichts Nennenswerthes zugetragen. — Die Stimmung ist hier andauernd eine sehr niedergegedrückte und hat ein Bericht des Feldberichterstatters von „Dagbladet“ wesentlich dazu beigetragen, die allgemeine Mißthimmung zu erhöhen. In der fraglichen Correspondenz heißt es u. A.:

„Der Verlust bei Jöbst (Schlacht am 23. und 24. Juli 1850) war auf keine Weise größer, als der düsseler Verlust; aber bei Jöbst kämpften wir zwei Tage und siegen; bei Düppel dagegen dauerte das Ganze kaum zwei Stunden und endete mit unserer vollständigen Niederlage. Um 10 Uhr rückten die Preußen; um 12 Uhr war eigentlich Alles vorbei, und die schicksalige Seite des altenr Sundes definitiv unseren Händen entzogen; die Brückenköpfe sind vielleicht etwas länger behauptet worden, allein dies ist nur geschehen, um den Rückzug zu decken. Die Schlacht war mit anderen Worten eine vollständige Ueberrumpelung. Daß ein solcher Ueberfall sich an hellem Tage ausführen läßt, wird vielleicht Vielen unbegreiflich sein; nichtsdestoweniger aber ging die Sache übermäßig einfach zu. Wir waren nicht darauf vorbereitet. Die Preußen haben uns früher nur Nachts oder bei Tagesanbruch, niemals mitten am Tage angegriffen; folglich kam es Niemandem in den Sinn, daß sie dies jetzt versuchen würden. Es scheint wirklich ein düsseler Nationalfehler zu sein, nur auf die einmal eingetretenen Ereignisse Rücksicht zu nehmen und nur in Hinblick auf diese Maßregeln anzuordnen, statt alle vernünftigen Möglichkeiten in den Bereich der Berechnung zu ziehen. Die Schanzen wurden also überrumpelt. Lautlos, scheinend wie Indianer, gebückten Hauptes und die Sandsäcke auf dem Rücken hatten die preussischen Kolonnen sich zwischen die mittleren Schanzen zu begeben gewußt, wo sie sich dann mit einem Sprung in die Höhe warfen und die erkaunte Besatzung gefangen nahmen. Nicht ein einziger Mann war auf Beobachtung ausgestellt, um nöthigenfalls den Warnungsruß ertönen zu lassen und die geladenen Kanonen abfeuern zu können. Ein solcher Observationsposten würde vielleicht das ganze Unglück verhindert haben, und daß ein solcher nicht vorhanden, war ein unerbittlicher Fehler.“

Zwei Adjutanten des Königs, nämlich Major Holten und Hauptmann Moltke, sind nach der Armee abgereist, um activ einzutreten. — „Fädrelandet“, oder mit anderen Worten das Organ des Skandinavienenthums, giebt sich alle erdenkliche Mühe, den Beweis zu führen, daß das dänische Thronfolgegesetz, dem der jetzige König den Thron verdankt, weil auf die Vereinbarungen aus den Jahren 1851–1852 gegest, unumstößlich sei! — Es treffen hier und in den übrigen Inselstädten zahlreiche jütlandische Flüchtlinge ein. — Das Bremer Fregattenschiff „Sophie“ ist von dem Chef des dänischen Nordseeschwaders als „aufgebracht“ hierher gesandt worden. — Nachträglich resultirt aus dem Bericht des Kriegsministers über das düsseler Vorporkengefecht vom 17. März, daß die active Armee an Gefangenen 150, Todten und Verwundeten nicht weniger als 679 Mann, wovon 12 Offiziere gefallen oder verwundet, einbüßte.

** Breslau, 26. April. In der heutigen Versammlung des Wahlvereins sind die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, Dr. Ad. Dr. Blümner, Senal Cohn, Professor Dr. Förster, Pred. Goffert, Bart. Fadel, Rm. Laskow, Rechtsanw. Lent und Rm. R. Sturm, theils einstimmig, theils mit großer Majorität wieder gewählt worden. Dem Vorstehen den Kaufmann Laskow, welcher unter allgemeinem Beifall die Losrennung der Herzogthümer Schleswig-Holstein von Dänemark und deren Vereinigung mit Deutschland durch Preußen besprach, wurde für seine Thätigkeit im Abgeordneten-Hause durch Erheben von den Plätzen Dank betitelt. Spezieller Bericht folgt.

Inserate.

Aus K. Leutsch von hochachtbarer Hand wird uns vom 8. April 1864 gemeldet:

Herrn Kaufmann Eduard Groß, Wohlgeboren in Breslau. Gew. Wohlgeboren erluche mit Wendung der Post 1 Flasche Persischen Balsam gegen Rheumatismus von der stärksten Sorte à 1 Thlr. zu senden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen.

Ich gebrauche denselben schon seit längerer Zeit mit besonderem Erfolg gegen Rheumatismus, sowie ich auch schon seit langen Jahren den Gebrauch Ihrer Brust-Caramellen bei eintretendem Hustenanfall mit gleichem guten Erfolg beobachtet habe. Der Erfüllung meines Gesuches recht bald entgegengehend zeichne

Aus K. Leutsch von derselben Hand unterm 13. d. M. 1864: Gew. Wohlgeboren bezeuge den Empfang des bestellten Pers. Balsams, und obwohl ich nur 15 Sgr. dazu bestimmt, so bin ich doch einverstanden, daß Sie bald 1 Flasche Litt. B. à 1 Thlr. gesendet; auch trete ich gern der Anerkennungs-Erklärung des Hrn. Kasper bei, und bin fest überzeugt, daß jeder praktische Landwirth „das Fortbestehen des guten und heilsamen Balsams wünscht, indem keiner durch die Witterungs-Einflüsse von Leiden, welche derselbe leicht und gut beseitigt, verschont bleibt.“

Hochachtungsvoll u.

General-Debit: Handl. Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42. [4039]

„Für die Frauenwelt.“

Dr. Legab's Frauen-Elizir beseitigt alle Beschwerden während der Schwangerschaft und führt eine leichte Entbindung herbei. Diese anscheinend wunderbare Wirkung beruht auf ganz bestimmten Naturgesetzen. Zeugnisse über die Vortrefflichkeit dieses Elizirs von den größten Autoritäten der Medizin und höchst achtbaren Privaten können jederzeit bei mir eingesehen werden. Einzig und allein echt zu beziehen in Originalflaschen à 15 Sgr. aus der Apotheke des Unterzeichneten. Bojanowo, Reg.-Bez. Posen. [3785]

Bielchowsky, Apotheker 1. Klasse.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur.

[2976]

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, dessen Bewährtheit von medicinischen Autoritäten vielfach anerkannt ist, und sich in kurzer Zeit durch seine Vorzüglichkeit einen europäischen Ruf erworben hat.

ist echt à 15 Sgr. und 1 Thlr. zu beziehen in der General-Niederlage für Schlesien bei Heinrich Lion, Breslau, Neuschestr. 48.

Niederlage bei Hermann Büttner, Oplauerstraße 70.
" " Brossok & Weiss, Neue-Sandstraße 34.
" " A. Wittke, Lauenstraße 72a.
" " Rob. Hübner, Gr.-Schellingstraße 12a.
" " A. Schmigalla, Matthiastraße 17 (russ. Kaiser).

Concert-Flügel, Stuckflügel, Piano's und Harmonium's, unter Garantie, in der Permanenten Industrie-Ausstellung, Ring Nr. 15. Ratenzahlungen sind genehmigt. [3882] Gebrauchte Instrumente daselbst zu haben.

Allgemeinen Beifall

finden die neuen [3897]

Photographie-Albums durch ihre Eleganz und enorme Billigkeit und reiche Auswahl. J. Bruck, Papierhandlung, Schweidnitzerstraße 5.

Statzflügel empfiehlt die Pianof.-Fabrik H. Bretschneider, Breslau, Katharinenstrasse Nr. 7. [2994]

Konze Banert.
Adolph Klose, Brauereimeister.
Verlobte. [4013]
Quindendorf b. Frankenstein. Wiersdorf.
Die Verlobung unserer Tochter Philippine mit Herrn Salo Münzer in Olesitz, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [4813]
Langendorf, den 24. April 1864.
S. Bieger und Frau.
Philippine Bieger.
Salo Münzer.
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Karoline Hamburger.
Hermann Korndrum, Schuldirekt.
Poslau. [4011] Namslau.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Anna, geb. Hunsche, von einem munteren Knaben, beehren mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4806]
Breslau, den 26. April 1864.
Wilhelm Neumann.

[4815] **Entbindungs-Anzeige.**
Meine liebe Frau Walecka, geb. Hoffmann, erfreute sich heute durch die Geburt eines gesunden Mädchens.
Breslau, den 25. April 1864.

Franz Schneider.
Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 1½ Uhr endete der Tod nach kurzem schmerzlichen Krankenlager das schwer geprüfte Leben meiner hochverehrten Schwägerin, des Fräul. Philippine Henke im Alter von 65 Jahren. [4797]
Breslau, den 25. April 1864.
Wendroth, lgl. Rechnungsrath.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an Lungenleiden unser geliebter Sohn und Bruder Moritz, im blühenden Alter von 21 Jahren. Dies zeigen Verwandten und Freunden tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch statt besonderer Meldung an:
H. Meinecke,
Amalie Meinecke, geb. Meinecke, als Eltern.
Reinhold, Heinrich, Marie, Max, Paul, als Geschwister.
Breslau, den 26. April 1864. [4044]
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem alten reformirten Kirchhofe statt.
Trauerhaus: Mauritiusplatz Nr. 7.

In der Nacht vom 23. zum 24. verschied zu Breslau am Gehirn Schlag unser geliebter unvergesslicher Opa und Vater, der Rittergutsbesitzer Carl Friedenthal auf Giesmannsdorf. [4019]
Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen.
Giesmannsdorf, den 24. April 1864.
Amalie Friedenthal, geb. Landsberg.
Dr. jur. Rudolph Friedenthal,
königl. Landrath a. D.
Fanny Friedenthal, geb. v. Rosenburg.
Heute früh um drei Uhr entschlief nach schweren Leiden an Unterleibs-Entzündung, im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland Jesus Christus, unser theurer Freund und Bruder, der Pastor Ferdinand Kellner in Wangsdorf bei Breg. Sein biederer Charakter, sein liebevolles Herz, seine gegen uns alle aufrichtige Gefinnung sichern ihm ein bleibendes Andenken in unserm Kreise. Gott der Herr, der Wunden schlägt und heilt, tröste seine tiefbetrübte Familie, der er mit so inniger Liebe zugehört war, seine trauernde Gemeinde, der er des Lebens beste Kraft bis zu den letzten Tagen gewidmet hat, und uns, die wir einen so treuen Freund und Bruder verloren haben. [4014]
Die evangelische
Gemeinschaft der Diözese Breg.
Den 25. April 1864.

Am 25. April früh 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren der frühere Gasthofbesitzer August Welt, zu Schweidnitz. Diese Anzeige widme ich tiefbetrübt seinen vielen Bekannten im Namen der Hinterbliebenen anstatt jeder besonderen Meldung.
Breg., den 26. April 1864.
Robert Welt.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Fräul. Alice von Winterfeld mit Herrn. Prem.-Lieutenant Hermann v. Schierstädt in Lützen, Fräul. Götta Nathusius mit Herrn. Premier-Lieutenant Schen in Magdeburg, Fräul. Luigarde von Kleist-Regow mit Herrn. Rittergutsbesitzer August Stephan, Briesen und Schildberg.
Eheliche Verbindung: Dr. Lieutenant Arndt v. Bloch mit Fräul. Anna v. Winterfeld in Domerow.
Geburten: Ein Sohn Herrn. Albert v. Broen in Berlin, Herrn. Zimmermeister F. Nieb in Schwedt, Herrn. von Salbern in Jallenberg, Herrn. v. Heinig in Breg., Herrn. v. Arnim in Willmin.
Todesfälle: Hr. Lieutenant Paul Bergmann vom 18. Inf.-Regiment aus Breg. bei Erstürmung der Düppeler Schanzen, Hr. Lieut. Otto Moellhausen aus Goßlin eben dort, Hr. D. Witz in Gossau a. D., Wittve Friederica Kruse, geb. Schmidt, in Breg. wald.

Turnverein.
Heute Mittwoch, den 27. April, Abends, gefällige Zusammenkunft bei Rabuske, Nicolaistraße Nr. 25. [4024]

Befanntmachung.
Die Domainen Soppau, im Kreise Leobschütz, 5 Meilen von Ratibor und 1 Meile von der Stadt und dem Bahnhof Leobschütz entfernt, mit einem Areal von 1193 Morgen 9 7/8 Ruthen, worunter 796 Morgen 9 7/8 Ruthen Acker, 120 Morgen 144 1/2 Ruthen Wiese und 239 Morgen 145 1/2 Ruthen Holzungen, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1864 bis dahin 1882, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden. Das Pachtergeld-Minimum beträgt 4000 Tl., zur Uebernahme der Pacht ist ein Vermögen von 20,000 Thaler erforderlich.
Zu dem auf den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im kleineren Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierung anberaumten Versteigerung laden wir Pachterwerbende mit dem Bemerkten ein, daß die Verpachtungsbedingungen und Versteigerungsregeln sowohl in Soppau als auch in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß wir von denselben gegen Erstattung der Kopialien auch Abschriften zu ertheilen bereit sind.
Oppeln, den 30. März 1864.
Königliche Regierung
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1479 die Firma: Leon Muskat hier, und als deren Inhaber der Kaufmann Leon Muskat hier, heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. April 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 422 das Erlöschen der Firma: Wilh. Schweizer hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. März 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute bei der Nr. 202 dieses Registers eingetragenen Firma Stanislaus Landau & Co. hier vermerkt worden, daß die Zweigvertheilung dieser Firma zu Berlin aufgehoben worden.
Breslau, den 19. April 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 525 die Firma: H. Schweizer am Orte Alt-Repten und als deren Inhaber der Kaufm. Friedrich Schweizer hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 22. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
Die unter Nr. 19 unseres Gesellschafts-Registers unter der Firma Roschel & Huth eingetragene Gesellschaft, deren Geschäftsführer der Kaufmann Reinhold Roschel und der Kaufmann Wilhelm Huth, beide zu Glatz sind, ist aufgelöst, und die Firma derselben erloschen.
Glatz, den 19. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Verwalter der Kaufmann Ferdinand Preßler'schen Kontors-Wasse, — Rechts-Anwalt Gerlach hier selbst, nunmehr zum definitiven Verwalter bestellt worden ist.
Gr.-Strehli, 20. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Befanntmachung.
Zu dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Wolf Frankenstein hier selbst hat der Kaufmann C. J. Gerhardt zu Naumburg a. S. eine Baaren resp. Protest-Rostenforderung von 134 Tl., 15 Sgr. nachträglich angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
Freitag den 30. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichtsbauwerks
anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Landshut, den 21. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Kontur: Rauch.

Befanntmachung.
Zu dem Kontur über das Vermögen des Stellmachers Seemann zu Grünberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Alford Termin
auf den 9. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar, im Instruktionszimmer Nr. 26 des hiesigen Gerichtsbauwerks
anberaumt worden.
Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konturgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Alford Termin
Grünberg, den 13. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Kontur: Seemann.

Gutskauf-Gesuch.
Ein zahlungsfähiger Käufer sucht baldigst ein Gut von 100 bis 300 Morgen Weizenboden. Besitzer, welche Willens sind, zu verkaufen, bitten man, genaue Beschreibung nebst Preis-Angabe an die Expedition der Breslauer Zeitung unter S. S. 27 franco niederzulegen, wonach Besichtigung und Kauf erfolgen wird. [4790]

Theater-Repertoire.
Mittwoch, den 27. April. „Oberon, König der Elfen.“ Romanische Feen-Oper in 3 Akten mit Tanz, nach dem Englischen des Blanches von Th. Bell. Musik von C. M. v. Weber. — Sämmtliche Maschinen und Dekorations-Einrichtungen, so wie die Beleuchtungs-Apparate nach Angabe und unter Leitung des Maschinenmeisters F. Brandt. — Neue Dekorationen: Im ersten Akte: „Feenhalle“, gemalt von Hrn. Schreier. „Bagdad“, gemalt von Herrn Helfferich. „Garten“, gemalt von Hrn. Schreier. Im zweiten Akte: „Feenhalle“ und „große Wandeldekoration“, gemalt von Hrn. Helfferich. Im dritten Akte: „Garten“, „Feenhalle“ und „Gothischer Saal“, sämmtlich gemalt von Hrn. Schreier. — Die Kostüme sind nach Figuren von Kretschmer, Kostümezeichner des lgl. Hoftheaters zu Berlin, neu angefertigt.
Donnerstag, den 28. April. Drittes Gastspiel des kaiserl. russischen Hofkapellmeisters Herrn Friedrich Haase. Neu einstudirt: „Ein Arzt.“ Lustspiel in 1 Akt, nach einem franz. Vaudeville bearbeitet von J. Ch. Wages. (Arthur Durosoy, Hr. Friedrich Haase.) Hierauf, neu einstudirt: „Die beiden Klingsberg.“ Lustspiel in vier Akten von Kogebue. (Graf Klingsberg, Hr. Friedrich Haase.)

Versammlung der Section für Obst- und Gartenbau.
Heute Mittwoch, den 27. April, Abends 7 Uhr: Gartenangelegenheit und Verschiedenes. [4034]

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.
Mittwoch, den 27. April, Siegesfeier der glorreichen Erstürmung der düppeler Schanzen, Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert, ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter Direction des lgl. Musik-Directors Hrn. Schön, und unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Hrn. Prawit, des Haupt-Gelehrten Hrn. Dab. Legner, des Organisten Hrn. Werner, und der Virtuosen Herren Kellner und Gerstenberg.
Prolog, Gedicht von A. v. Redell, gesprochen von Fräul. Clara Scholz.
Entrée für eingeführte Gäste 5 Sgr. pro Pers.
Jeder Mehretrag, eben so wie freiwillige Beiträge der Mitglieder werden dankbar angenommen. Der Kassen-Ertrag ist zum Besten der in Schleswig-Holstein verwundeten preuss. Krieger bestimmt.
Kasseneröffnung 2 Uhr.
Anfang des Concerts 4½ Uhr.
[4042] Der Vorstand.

Circus Renz,
auf dem Kurassier-Reitplatz, vis-à-vis der Villa Eichhorn.
Heute Mittwoch, den 27. April: Der aus dem Krystallpalast in London rühmlichst bekannte Künstler: Herr Alexander Stechel wird die Aeschen-Lustsprünge durch den ganzen Circus ausführen. Das Schulpferd „Eledary“ von C. Renz, geritten. — Vier arabische Hengste, dressirtes in Liberts, zu gleicher Zeit von C. Renz vorgeführt. — Der süsse Jockey, von Fräul. Emilie mit dem Jagdperde „Reitsched“ geritten.
Manoeuvre de fleurs, monté par 4 Cavaliers et 4 Dames.
Der Löwenbändiger mit seinen fünf dressirten Löwen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Morgen: Vorstellung.
[4031] E. Renz, Director.

Circus Suhr.
Heute Mittwoch, den 27. April: Große brillante Vorstellung. Unter Anderem findet die unbedingte Gratis-Verlosung eines werthvollen Pferdes (englischen Doppel-Bongs) statt, und haben die vertheilten Loose bei der heutigen Gratis-Verlosung ihre Gültigkeit. — Auftreten des berühmten Löwenbändigers Herrn Hermann mit seinen dressirten Löwen in einem prachtvollen Salon-Wagen. [4048]
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Morgen: Große Vorstellung.

Die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Warmbrunn als praktischer Arzt ansässig gemacht habe. Medizinalrath Dr. Herzog.

Bahnhof Canth.
Sonntag, den 1. Mai, Instrumental-Concert von der Kapelle des Musik-Directors Herrn Richter u. Comp. aus Joachimsthal in Wddmen.
Anfang 3½ Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. [4792] Lindner.

Bei Otto Wigan in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei C. Morgenstern (fr. Aug. Schulz u. Co.), Oplauerstraße 15:
Actenstücke
der wider mich geführten
Disciplinar-Untersuchung.
Ein Beitrag zur neu-preussischen Geschichte von Dr. J. Möller in Königsberg.
gr. 8. broch. 5 Sgr. [4022]

Die Drahtgewebe-Siebwaaren- und Getreidemaschinen-Fabrik von H. Algoever,
Kupferschmiedestraße 48, empfiehlt sich auch zur Anfertigung von
Gartenzäunen und Parkeinrichtungen
in den verschiedenen Mustern. Dieselben werden in der kürzesten Zeit geliefert und zu Preisen, die jeder Concurrenz zu begegnen im Stande sind. [4821]

Befanntmachung.
Die Inhaber der großherzoglich Posen'schen Pfandbriefe werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Verlosung der pro Weihnachten 1864 zum Tilgungsfonds erforderlichen 2½ % Pfandbriefe am 21. Mai d. J., früh 9 Uhr, in unserem Sitzungssaale stattfinden wird und daß die Listen der gezogenen Pfandbriefe an dem gedachten Tage nach der Ziehung an den Briefen in Berlin und Breslau ausgehängen werden. [668]
Posen, den 21. April 1864.
General-Landschafts-Direction.

In Folge Vereinbarung der unterzeichneten Verwaltungen tritt mit dem 1. Mai d. J. ein Verbandsarif für Steinkohlensendungen in vollen Wagenladungen von mindestens 30 Tonnen aus den von der **Wilhelmsbahn** durchschnittenen Revieren nach Grottkau und Neisse mit nachstehenden Frachtsätzen pro Tonne in Kraft:
von Grottkau, nach Neisse.
Nicolai-Drzejsche 12 Sgr. 10 Pf. 14 Sgr. 1 Pf.
Hybnit 12 " 7 " 13 " 10 "
Gernitz 12 " 3 " 13 " 7 "

Bei Versendungen von der Les- und Modrau-Grube, sowie von Marienhütte kommt für die Wilhelmsbahn, außer den vorkstehenden Sätzen noch eine Verschlebbegebühr von je 4 Pf. pro Tonne zur Erhebung. Betreffs des Exports der von obigen Verbands-Stationen versandten Kohlen über Neisse nach Oesterreich kommen dieselben Bestimmungen wie für den Versandt dorthin aus der an der Oberschlesischen Eisenbahn belegenden Revieren zur Anwendung. Das Nähere hierüber ist bei der Güter-Expedition in Neisse zu erfahren.
Breslau und Ratibor, im April 1864.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Wilhelmsbahn.
Directorium der Neisse-Brieg Eisenbahn-Gesellschaft.

Nieder-schlesische Zweigbahn.
In Folge unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. sind behufs der Amortisation die nachstehenden Nummern unserer Prioritäts-Obligationen Lit. C. im Nominalbetrage von 3100 Thalern heute gezogen worden:
Nr. 149, 296, 618, 921, 1011, 1063, 1182, 1263, 1993, 2311, 2343, 2467, 2478, 2482, 2498, 2819, 2842, 2876, 3012, 3219, 3412, 3620, 4029, 4096, 4230, 4341, 4505, 4538, 4579, 4733, 4817.
Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, letztere vom 1. Juli d. J. an, mit welchem Tage deren Verzinsung aufhört, nebst den bis dahin noch nicht verfallenen Coupons gegen Empfangnahme des Nominalbetrags des Obligationen in Glogau bei unserer Haupt-Kasse, in Berlin bei den Herren Gebrüder Wetz & Comp., in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Comp., einzuliefern. — Der Betrag der nach dem 1. Juli d. J. fällig werdenden Coupons, welche nicht mit eingeleistet werden, wird von dem Kapital in Abzug gebracht.
Zugleich fordern wir die Inhaber der früher bereits gezogenen aber bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentirten Obligationen wiederholt auf, den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen. — Es sind noch rückständig:
aus dem Jahre 1861: Nr. 1602,
aus dem Jahre 1862: Nr. 168,
aus dem Jahre 1863: Nr. 1603, 2191, 2258, 2479, 3223, 4171.
Glogau, den 25. April 1864. [4016] Die Direction.

Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn.
Die Ausführung von Erd-, Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten, sowie von Durchlässen, kleineren Brücken, Wege-, Unter- und Ueberführungen in der Section Bebra, und zwar:
des 1. Looses, veranschlagt zu 32,385 Tlhr.
2. 34,352 "
3. 17,530 "
4. 18,959 "
soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an Unternehmer verdingt werden. Die betreffenden Profile, Pläne und Berechnungen, sowie die Submissions-Bedingungen sind vom 25. April 1864 ab täglich in unserem technischen Central-Bureau hieselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einzusehen, auch werden daselbst Abdrücke von den Submissions-Bedingungen gegen Erstattung der Kosten abgegeben werden.
Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission zur Uebernahme von Erdarbeiten etc. etc. zur Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn“ versehen, bis spätestens den 11. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, portofrei an uns einzuliefern, zu welcher Zeit die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in unserem, im hiesigen Bahnhofsgelände befindlichen Geschäftsbüro, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.
Später eingehende oder nicht bedingungs-gemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.
Vor Abgabe der Submission ist eine vorläufige Caution von 5 pCt. der Entrepris-Summe in Baar oder in guten Staatspapieren bei unserer Hauptkassa gegen Empfangschein eines hiesigen Banquierhauses vorzulegen.
Kassel, den 21. April 1864.
Kurfürstliche Direction für den Bau der Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn.

Schlesischer Parforce-Jagd-Verein.
Den geehrten Vereins-Mitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige General-Versammlung
Dinstag den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale, Gartenstraße Nr. 22a, hier, abgehalten werden wird, wobei insbesondere über den Fortbestand des Vereins, den Bau des Hundewingers etc. beschloffen werden soll.
Breslau, den 18. April 1864.
Der Vorstand des Schlesischen Parforce-Jagd-Vereins.

Befanntmachung.
Die Inhaber der großherzoglich Posen'schen Pfandbriefe werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Verlosung der pro Weihnachten 1864 zum Tilgungsfonds erforderlichen 2½ % Pfandbriefe am 21. Mai d. J., früh 9 Uhr, in unserem Sitzungssaale stattfinden wird und daß die Listen der gezogenen Pfandbriefe an dem gedachten Tage nach der Ziehung an den Briefen in Berlin und Breslau ausgehängen werden. [668]
Posen, den 21. April 1864.
General-Landschafts-Direction.

In Folge Vereinbarung der unterzeichneten Verwaltungen tritt mit dem 1. Mai d. J. ein Verbandsarif für Steinkohlensendungen in vollen Wagenladungen von mindestens 30 Tonnen aus den von der **Wilhelmsbahn** durchschnittenen Revieren nach Grottkau und Neisse mit nachstehenden Frachtsätzen pro Tonne in Kraft:
von Grottkau, nach Neisse.
Nicolai-Drzejsche 12 Sgr. 10 Pf. 14 Sgr. 1 Pf.
Hybnit 12 " 7 " 13 " 10 "
Gernitz 12 " 3 " 13 " 7 "

Bei Versendungen von der Les- und Modrau-Grube, sowie von Marienhütte kommt für die Wilhelmsbahn, außer den vorkstehenden Sätzen noch eine Verschlebbegebühr von je 4 Pf. pro Tonne zur Erhebung. Betreffs des Exports der von obigen Verbands-Stationen versandten Kohlen über Neisse nach Oesterreich kommen dieselben Bestimmungen wie für den Versandt dorthin aus der an der Oberschlesischen Eisenbahn belegenden Revieren zur Anwendung. Das Nähere hierüber ist bei der Güter-Expedition in Neisse zu erfahren.
Breslau und Ratibor, im April 1864.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Wilhelmsbahn.
Directorium der Neisse-Brieg Eisenbahn-Gesellschaft.

Nieder-schlesische Zweigbahn.
In Folge unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. sind behufs der Amortisation die nachstehenden Nummern unserer Prioritäts-Obligationen Lit. C. im Nominalbetrage von 3100 Thalern heute gezogen worden:
Nr. 149, 296, 618, 921, 1011, 1063, 1182, 1263, 1993, 2311, 2343, 2467, 2478, 2482, 2498, 2819, 2842, 2876, 3012, 3219, 3412, 3620, 4029, 4096, 4230, 4341, 4505, 4538, 4579, 4733, 4817.
Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, letztere vom 1. Juli d. J. an, mit welchem Tage deren Verzinsung aufhört, nebst den bis dahin noch nicht verfallenen Coupons gegen Empfangnahme des Nominalbetrags des Obligationen in Glogau bei unserer Haupt-Kasse, in Berlin bei den Herren Gebrüder Wetz & Comp., in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Comp., einzuliefern. — Der Betrag der nach dem 1. Juli d. J. fällig werdenden Coupons, welche nicht mit eingeleistet werden, wird von dem Kapital in Abzug gebracht.
Zugleich fordern wir die Inhaber der früher bereits gezogenen aber bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentirten Obligationen wiederholt auf, den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen. — Es sind noch rückständig:
aus dem Jahre 1861: Nr. 1602,
aus dem Jahre 1862: Nr. 168,
aus dem Jahre 1863: Nr. 1603, 2191, 2258, 2479, 3223, 4171.
Glogau, den 25. April 1864. [4016] Die Direction.

Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn.
Die Ausführung von Erd-, Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten, sowie von Durchlässen, kleineren Brücken, Wege-, Unter- und Ueberführungen in der Section Bebra, und zwar:
des 1. Looses, veranschlagt zu 32,385 Tlhr.
2. 34,352 "
3. 17,530 "
4. 18,959 "
soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an Unternehmer verdingt werden. Die betreffenden Profile, Pläne und Berechnungen, sowie die Submissions-Bedingungen sind vom 25. April 1864 ab täglich in unserem technischen Central-Bureau hieselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einzusehen, auch werden daselbst Abdrücke von den Submissions-Bedingungen gegen Erstattung der Kosten abgegeben werden.
Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission zur Uebernahme von Erdarbeiten etc. etc. zur Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn“ versehen, bis spätestens den 11. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, portofrei an uns einzuliefern, zu welcher Zeit die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in unserem, im hiesigen Bahnhofsgelände befindlichen Geschäftsbüro, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.
Später eingehende oder nicht bedingungs-gemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.
Vor Abgabe der Submission ist eine vorläufige Caution von 5 pCt. der Entrepris-Summe in Baar oder in guten Staatspapieren bei unserer Hauptkassa gegen Empfangschein eines hiesigen Banquierhauses vorzulegen.
Kassel, den 21. April 1864.
Kurfürstliche Direction für den Bau der Bebra-Fulda-Hanauer Eisenbahn.

Schlesischer Parforce-Jagd-Verein.
Den geehrten Vereins-Mitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige General-Versammlung
Dinstag den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale, Gartenstraße Nr. 22a, hier, abgehalten werden wird, wobei insbesondere über den Fortbestand des Vereins, den Bau des Hundewingers etc. beschloffen werden soll.
Breslau, den 18. April 1864.
Der Vorstand des Schlesischen Parforce-Jagd-Vereins.

Befanntmachung.
Der Pferde- und Viehmarkt wird hieselbst am 1. und 2. Juli d. J. abgehalten werden. — Auf dem Kanonenplatze werden von uns Stallräume für 48 Pferde mit einzelnen Abtheilungen für 2 bis 10 Pferde eingerichtet werden. Die Miete für die beiden Markttage beträgt pro Pferd 4 Tlhr. — Nähere Auskunft giebt Herr Stadt-Inspector Seidel.
Posen, den 6. April 1864.
Der Magistrat.

Für Liebhaber von schönen Hausthieren
empfehlen wir aus unserem Thier-Park in Berlin, Tempelhoferstr. 31, folgende Jagdhunde: Silber- und Gold-, auch bblhm. Fasanen zum Ausführen, Rebhühner und californ. Gänse; von Hühnern: Alepp, schwarz mit schneeweißen Tollen, Anhalser, Gold- und Silber-Bantam, Brabanter in allen Farben mit Hauben, desgl. Albino, Brahmapootra, vorzähl. Gierleger, Gecce, Brahmap, Schangay, Gecce-Coeur, legen fleißig und große Eier, desgl. Dorling, fünfziges Tafelhuhn, Elephantenhühner, französische in allen Farben, Houbans, ganz vorzügliche Züchter, Japanesen, Mohrenhühner, Reger, pariser Prachthühner (Boulard), weiße, silber- und schlagraue Perlhühner, Poland mit Tollen, Prinz Albert, schön, groß, fleißig und fleißige Eierleger, Siamesen, Sperber, indische Steppen-, Sultan- oder türkische Schleiherhühner mit Tollen in allen schönen Farben, Schersteffen, legen die größten Eier und brüten nicht, Zwerghühner, französische und norwegische Puten, weiße und blaue Pfauen, weiße und schwarze Schwäne, egyptische Krieger-Gänse, Hong-kong-Schwäne und indische Riesengänse, können 34 bis 45 Pfund schwer gemästet werden, desgl. taufoiser Riesengänse, Ringel-, türkische Gänse und ganz vorzügliche große pommersche Gänse und andere Sorten mehr; von Enten: Bahiar, Carolin, Brand, Berg, Manbarin, Panama, große türkische, Stein-, Smiten, Vöfel, Pfeils, große norwegische und schwedische Enten von ganz besonderer Größe, können 12 bis 14 Pfund schwer gemästet werden; Schuhu etc.

Brut-Eier und Eier-Brütmaschinen
Noth- und Dampfbische, wilde und große amerikanische und französische Kaninchen zum Aussetzen, neuseeländische Hühner, Affenpinker, Störche, Wachtel, Wildspiele und junge St. Bernhards-Hunde, junge silbergraue Ulmerdoggen etc. etc. Ganz ausführliche Preisverzeichnisse auf frankirte Anfragen gratis.
Die Direction des allgemeinen landwirthschaftlichen Instituts, Tempelhoferstraße 31, v. d. Hall-Expre in Berlin. A. F. Loffow.

Die Drahtgewebe-Siebwaaren- und Getreidemaschinen-Fabrik von H. Algoever,
Kupferschmiedestraße 48, empfiehlt sich auch zur Anfertigung von
Gartenzäunen und Parkeinrichtungen
in den verschiedenen Mustern. Dieselben werden in der kürzesten Zeit geliefert und zu Preisen, die jeder Concurrenz zu begegnen im Stande sind. [4821]

Befanntmachung.
Die Domainen Soppau, im Kreise Leobschütz, 5 Meilen von Ratibor und 1 Meile von der Stadt und dem Bahnhof Leobschütz entfernt, mit einem Areal von 1193 Morgen 9 7/8 Ruthen, worunter 796 Morgen 9 7/8 Ruthen Acker, 120 Morgen 144 1/2 Ruthen Wiese und 239 Morgen 145 1/2 Ruthen Holzungen, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1864 bis dahin 1882, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden. Das Pachtergeld-Minimum beträgt 4000 Tl., zur Uebernahme der Pacht ist ein Vermögen von 20,000 Thaler erforderlich.
Zu dem auf den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im kleineren Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierung anberaumten Versteigerung laden wir Pachterwerbende mit dem Bemerkten ein, daß die Verpachtungsbedingungen und Versteigerungsregeln sowohl in Soppau als auch in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß wir von denselben gegen Erstattung der Kopialien auch Abschriften zu ertheilen bereit sind.
Oppeln, den 30. März 1864.
Königliche Regierung
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1479 die Firma: Leon Muskat hier, und als deren Inhaber der Kaufmann Leon Muskat hier, heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. April 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 422 das Erlöschen der Firma: Wilh. Schweizer hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. März 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute bei der Nr. 202 dieses Registers eingetragenen Firma Stanislaus Landau & Co. hier vermerkt worden, daß die Zweigvertheilung dieser Firma zu Berlin aufgehoben worden.
Breslau, den 19. April 1864.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 525 die Firma: H. Schweizer am Orte Alt-Repten und als deren Inhaber der Kaufm. Friedrich Schweizer hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 22. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
Die unter Nr. 19 unseres Gesellschafts-Registers unter der Firma Roschel & Huth eingetragene Gesellschaft, deren Geschäftsführer der Kaufmann Reinhold Roschel und der Kaufmann Wilhelm Huth, beide zu Glatz sind, ist aufgelöst, und die Firma derselben erloschen.
Glatz, den 19. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Befanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Verwalter der Kaufmann Ferdinand Preßler'schen Kontors-Wasse, — Rechts-Anwalt Gerlach hier selbst, nunmehr zum definitiven Verwalter bestellt worden ist.
Gr.-Strehli, 20. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Befanntmachung.
Zu dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Wolf Frankenstein hier selbst hat der Kaufmann C. J. Gerhardt zu Naumburg a. S. eine Baaren resp. Protest-Rostenforderung von 134 Tl., 15 Sgr. nachträglich angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
Freitag den 30. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichtsbauwerks
anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Landshut, den 21. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Kontur: Rauch.

Befanntmachung.
Zu dem Kontur über das Vermögen des Stellmachers Seemann zu Grünberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Alford Termin
auf den 9. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar, im Instruktionszimmer Nr. 26 des hiesigen Gerichtsbauwerks
anberaumt worden.
Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konturgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Alford Termin
Grünberg, den 13. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Kontur: Seemann.

Gutskauf-Gesuch.
Ein zahlungsfähiger Käufer sucht baldigst ein Gut von 100 bis 300 Morgen Weizenboden. Besitzer, welche Willens sind, zu verkaufen, bitten man, genaue Beschreibung nebst Preis-Angabe an die Expedition der Breslauer Zeitung unter S. S. 27 franco niederzulegen, wonach Besichtigung und Kauf erfolgen wird. [4790]

Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.

Gegründet 1832.

Grund-Kapital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet, und reguliert die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die unterzeichneten Generals, Haupt- und Special-Agenten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, so wie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Breslau, im April 1864.

Die General-Agentur
Ruffer & Comp.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau Hr. Adolph Galisch, Kaufmann.

• Paul Kojny,

• David Levy,

• Felix Kiebrecht,

• A. Delaner,

• Louis Pacully,

Breslau • Gustav Weidner,

Böhren • Janke,

Brieg • Aug. Steymann,

Camenz • Carl Teuber, Gerichtsschreiber.

Canth • Kusner, Bürgermeister.

Domslau • Ernst Seidel, Kaufmann.

Dyhernfurth • Hr. Klose, Posthalter.

Frankenstein • Hugo Friedländer, Rfm.

Freyhan • Hr. Hempel, Bürgermeister.

Glas • W. Neumann, Kaufmann.

Goschütz bei Festenberg • Hr. C. C. Senft,

Kaufmann und Gasthofbesitzer.

Guttau • Hr. Gubn, Amtmann.

Habelschwerdt • Hr. C. Kiesel, Kaufmann.

Herrnsdorf • Hr. Richter, Kaufmann u. Cantor.

Höwen • Hr. Wih. Fiebig, Maurermeister.

Militzsch • A. B. Delaner, Kaufmann.

Münchwitz bei Hattauf • Hr. Brunner, Ge-

richtschreiber.

Münsterberg • Hr. F. A. Nidel, Kaufm.

Namslau • R. Weckmann,

Neumarkt • Louis Simmel,

Neurobe • Wih. Kirchner,

Nimptsch • Hr. Ferd. Kattner, Kaufmann

und Bürgermeister.

Dels Hr. Moriz Delaner, Kaufmann.

Dölla Hr. A. Bial, Buchhändler.

Dölla bei Rosenblut • Hr. Carl Müller, Rfm.

Polnisch-Wartenberg • Hr. S. Guttman.

Rauden • Hr. C. Sommer, Gutbesitzer.

Reichthal • Hr. Michalik, Kaufmann.

Reichenbach • Hr. F. B. Bornhäuser, Rfm.

• Friedrich Klein, Rfm.

Salzbrunn • C. Köpfer, Gasthofbes.

Schweidnitz • C. Junghans, Auct.-Com.

• S. C. Schöder sel. Sohn,

Kaufmann.

Steinau a. D. • Hr. Rob. Löwe, Haupt-Agent.

Strehlen • J. H. Ehrlich, Kaufmann.

Striegau • F. A. Mäse,

Stroppen • Martide, Zimmermeister.

Töpplimoda bei Heinrichau • Hr. Daum,

Rechnungsführer.

Trachenberg • Hr. C. B. Kleinert, Rfm.

Trebütz • Hr. Schaffer, Bürgermeister.

Ullersdorf bei Glas • Hr. F. Lange, Rfm.

Wansin • Hr. F. Paul, Kaufmann.

Witzig • Carl Böttcher, Goldarbeiter.

Wohlau • Robert Rieper, Gasthofbesitzer.

Zobten • Hr. H. Wunderlich, Bürgermeist. a. D.

Regierungsbezirk Oppeln.

Deuthen D. S. • Hr. Samson Eisner, Rfm.

Carlsruh • Hr. C. M. Wandrey.

Gosel • Herren Frankfurter u. Kaufmann,

Kaufleute.

Kreuzburg • Hr. C. C. Herzog, Kaufmann.

Magasin de Paris, Desfossé,

74, Ohlauer-Strasse 74.

empfiehlt seine Nouveautés in Güten, Handschuhen, Cravaten, Parfümerien, Lugs- und Toilette-Gegenständen in allen Genres — und viele neue Bijouterie-Kampanna „zu mäßigen Preisen.“

[4043]

Großes Lager

decorirter Tafelservice je nach der Zusammenstellung zu 12, 18, 24, 36 Convertis etc. zu den billigsten Preisen.

Café- & Theeservice, Dajenners, Solitaires, Toilette-Service, Cabarets, Kuchenschüsseln & Körbe, Butterdosen, Desserteller, Vasen, Schreibzeuge, Leuchter, Feuerzeuge etc. in den mannichfaltigsten Formen und Mustern.

Melsener, Franz. & engl. Porzellane.

Luzern-Kristall: Nippfiguren, Schmuckdosen, Atrappen etc.

Kinderspielzeugservice Puppenköpfe etc.

Grosses Lager

Porzellan-Waaren

hauptsächlich aus der Altwasser-Manufaktur.

Nach den neuesten Mustern, welche im In- und Auslande in bunt und rein Golddecor erscheinen, wird im eigenen Maler-Atelier zu den billigsten Preisen gearbeitet.

W. Rothenbach & Co.

BRESLAU

Schweidnitzer-Strasse 16-18

Großes Lager

engl., belg., böhm. und schles. Glaswaaren. Wasser-, Wein-, Liqueur-Flaschen und Gläser in den neuesten Formen und zu den verschiedensten Preisen.

Tafelaufsätze, Bowlen, Vasen, Frucht- und Zuckerschalen, Salattier, Wasser- und Liqueurservice, Essig- und Oel-Gestelle, Bierkuffen etc. in crystal, farbig und vergoldet.

Tafelaufsätze, Bowlen, Vasen, Frucht- und Zuckerschalen, Salattier, Wasser- und Liqueurservice, Essig- und Oel-Gestelle, Bierkuffen etc. in crystal, farbig und vergoldet.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Englisch Porzellan, Vasen u. Figuren.

Terrallith, Figuren, Blumen und Goldschmuck, Kühl-Apparate.

Goldfische.

Billige Gardinen.

Durch vortheilhafte Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt Tüll-, Mull-, Gaze- und Filose-Gardinen, 3/4 bis 14/4 breit, in den neuesten Dessins, trotz der bedeutenden Steigerung des Rohmaterials zu früheren Preisen zu offeriren; ferner empfehle ich mein großes Lager in

Piqué, Satin, Dimity, Wallis, Shirting, Gambries, glatten und gemusterten Mulls, Piquédecken, Strümpfen und Soden

für jedes Alter, ebenfalls zu Preisen, zu welchen dieselben nicht mehr anzusetzen sind.

En gros & en détail.

S. S. Pelser,

Ring Nr. 34, Grüne Röhrseite.

Engl., franz., italien. Raygras, franz. Luzerne, Thymothee, rothen und weissen Kleesamen, blaue u. gelbe Saatlupine, Möhrensamen, weisse Zucker- und Leutowitzer Futter-

Rüben etc. etc. offeriren billigst unter Garantie der Keimfähigkeit: Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Paul Riemann & Co.,

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Die Verzinnungs-Fabrik

und Niederlage von Haus- und Küchengeschirre sowie landwirthschaftlicher Geräthe befindet sich Vorderbleiche Nr. 3. Bestellungen bittet man gefälligst nur dort abzugeben. (4549)

Ernst Scholz, Vorderbleiche 3.

Das 1/2 Gewinnlose Nr. 93033 d. aus 4ter Klasse 129. Lotterie ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen. Vor Mißbrauch warnt: (4798)

Schmidt, königlicher Lotterie-Einnehmer.

Fortsetzung des großen Seiden-Band Ausverkaufes aus der Münker'schen Konturs-Masse, Schmiedebude Nr. 28.

Eine romantisch gelegene Besitzung, bestehend in herrschaftlichem Wohnhause mit Nebengebäuden und circa 7 Morgen das Haus umgebenden Acker und Garten, wenige Schritte von der Promenade zu Salzbrunn entfernt, ist mit oder ohne Meublement zu verkaufen durch Hr. Rechtsanwalt Behrends in Waldenburg. (3403)

Für eine in Berlin in schwungbarem Betriebe stehende Tabak- und Cigarren-Fabrik wird ein Associe oder ein Käufer gesucht. In beiden Fällen werden günstige Bedingungen gestellt, und gef. Adressen sub H. 815 durch A. Metemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin erbeten. (4037)

Eine seit Jahren im besten Betriebe befindliche lithographische Anstalt, in einer Stadt Niederschlesiens gelegen, mit guter, dauernder Kundschafft, ist wegen Todesfalls bald zu verkaufen. (4818)

Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfragen H. Nischkowsky in Breslau, Universitätsplatz 16.

Anilin!!!

Prima in Crystallen Roth à 9 Thlr., lila und blau à 11 Thlr. per Bfd. in bekannter Güte. (3102) Franz Darré in Breslau.

Juwelen, Perlen, Gold und Silber

werden zu kaufen gesucht (3100) Niemerzelle Nr. 9.

Drachmattragen,

anerkant besser als Sprungfedermatten, sind nur allein zu haben in der Verm. Ind.-Ausstellung, Ring 15.

Hämorrhoidal- und Magen-Erkrank.

neuerfundenes und fabricirt von C. Brühl in Waldenburg, welche laut mehreren Attesten medicinischer Autoritäten dahinwird, den Appetit anzuregen, die Verdauung zu fördern und die Thätigkeit der Unterleibsorgane zu ordnen und zu kräftigen ist echt à Flasche 10 Sgr. zu beziehen in Breslau bei den Herren

Ed. Warmbrunn, Matthiassstraße 60.

Ernst Dy, Sandstraße 6.

And. Hiller, Klosterstraße 11.

A. Ledwos, Vorwerkstraße 2.

S. Lehmann, Lauenzienstr. 62.

H. Jant, Gartenstraße 37.

Alleinige Generalagentur für Schlesien bei J. B. Sachs in Breslau, Matthiassstraße 93.

Die allgemein anerkannt besten (4023)

französischen Mühlensteine

(der vorzüglichsten Qualität) empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit 25 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, sowie

seidene Müllergaze (Benteltuch)

in allen Nummern, 38" und 32" breit, zu bedeutend ermäßigten Preisen, engl. Gussstahlpfeifen, vom feinsten Silberstahl, und Kagensteine.

Carl Goldammer in Berlin, erster Fabrikant franz. Mühlensteine und seidener Müllergaze, Neue Kruisstraße Nr. 16.

NB. Auch befindet sich ein Lager meiner französischen Mühlensteine und seidenen Gaze bei Herrn F. W. Hofmann in Breslau, Siebenbubenstraße Nr. 5.

Korto & Co., Teppich-Fabrik in Hersford,

in Breslau, Ring Nr. 55 (Raschmarktseite), 1ste Etage, empfehlen ihr reich assortirtes Lager in Teppichen u. Teppichzeugen, Läufer, Wachtuche, Reise- u. Tischdecken, Coccomatten, wollene Schlaf- u. Pferdebedecken, zu billigen, aber festen Preisen. (3280)

Pianosorte-Fabrik

Jullus Mager, alte Taschenstrasse Nr. 15, empfiehlt Flügel-Instrumente wie Pianino unter 3jähriger Garantie zu Fabrikpreisen. (3278)

Pohl's Riesen-Futter-Runkelrübe,

Preisgekrönt auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg.

Ausgestellt von Georg Pohl in Breslau, Elisabethstraße Nr. 7,

unter Nr. 623 III. Abtheilung des amtlichen Kataloges.

Originalsaat mit Garantie pro Centner 45 Thlr., pro Pfund 15 Sgr.

Die beste Empfehlung dürfte darin liegen, wenn selbst ein hohes königl. preuss. Ministerium für landwirthschaftl. Angelegenheiten bei Uebernahme des Diploms schreibt: „..... Indem ich daher Ew. Wohlgebornen beikommand das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatz gewordenen öffentlichen Anerkennung.“

Breslau, den 8. September 1863. Der Minister für landwirthschaftl. Angelegenheiten. v. Selchow.

An Herrn Georg Pohl in Breslau, Elisabethstraße Nr. 7. (3921)

Oberhemden von Shirting, Leinen und Biquee, in den neuesten Façons, empfiehlt unter Garantie des Gutes Agens on gros & on détail zu billigen Preisen die Weinwandhandl. u. Wäschehandl. von C. Gräber, born. C. C. Fabian, Ring 4. (3101)

Alle Arten Pelz- und Wollstoff-Gegenstände werden gegen Motten und Feuerschaden zur sicheren Verwahrung wiederum angenommen bei

A. Friede, Kürschnermeister, Ohlauer-Strasse 87, „Goldne Krone.“ (3683)

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Breslau, Oderstrasse 7, 1 Tr.

Bekanntmachung. [638]
Die Pachtzeit der, der hiesigen Kammerei gehörigen, im Kreis Sagan gelegenen Hertwigswaldauer Güter, läuft Johann I. 3. ab und beabsichtigen wir, dieselben wieder auf einen 18jährigen Zeitraum von da ab in den jetzigen Complexen, deren einer das Ober-Schloß und Gerichts-Vorwerk zu Hertwigswaldau mit einem Areal von ca. 1700 Morgen, der andere das Nieder-Vorwerk daselbst und das zu Wadsdorf mit einem solchen von ca. 1300 Morgen umfaßt, zu verpachten. Zur Entgegennahme der diesfälligen Offerten beraumen wir Termin auf

den 15. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, im Konferenzzimmer hiesigen Rathhauses an und laden Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen und von derselben abschriftlich mitgetheilt werden können.

Sprottau, den 14. April 1864.
Der Magistrat

Das in der „Harmonie“ bei Bernstadt neu erbaute Gast- und Kaffeehaus soll vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

Wittwoch, den 18. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause anberaunt und laden Bewerber mit dem Bemerkten dazu ein, daß jeder Bieter eine Caution von 50 Thlr. zu erlegen hat und daß die Ertheilung des Zuschlags vorbehalten bleibt.

Bernstadt, den 24. April 1864.
Das Bau-Comite.

Submission.

Es soll der Bau der Restauration, des Wägenwingers und einiger anderer kleinerer Etablissements im zoologischen Garten sofort in Submission gegeben werden, und werden hiermit die darauf Reflectirenden ersucht, die betreffenden Baupläne und Bedingungen bei Hrn. Cuike (Ohlauerstraße Nr. 21) einzusehen und bis zum 5. Mai d. J. ihre Offerten daselbst einreichen zu wollen. (4033)

Breslau, den 19. April 1864.
Das Comite zur Errichtung des zoologischen Gartens.

Auktion.

Freitag den 29. d. M. sollen versteigert werden:

a. Vorm. 10 Uhr, Vorwerkstraße Nr. 13, zwei Möbelwagen,

b. Vorm. 11 1/2 Uhr, Sternstraße auf dem Bau neben der Eisenhütte, 1200 St. Ziegeln und 5 Tonnen gelblicher Kalk,

c. Nachm. 3 Uhr, an der Gröschelbrücke, unweit Ohwiz, acht herrenlose Baumstämme.

Fuhrmann, Auktions-Commissar.

Schöneberg bei Berlin.

Dr. Levinstein's Maison de Santé.

Das Kur-Etablissement, in dem nur 1/2 Stunde von Berlin entfernten reizenden Dorfe gelegen, hat 60 elegante Zimmer, Parkanlagen, Treibhäuser und Promenaden. Es ist das ganze Jahr hindurch zur Aufnahme von Patienten und Reconvalescenten geöffnet und bietet in nachstehenden Einrichtungen Gelegenheit zu jeder Kur:

Brunnen-Trink-Anstalt aller natürlichen und künstlichen Mineralwässer, Meierei und Molken-Anstalt, liefert Kuh-, Ziegen-, Schafmilch und Molken.

Medizin. Bade-Anstalt für Moor-, Kiefern-, Leptiger, Traubensüßholzwasser, stein-, kohlensäurehaltige, Salz-, Schwefel-, Sulfid- u. Ader.

Pneumatisches Cabinet gegen beginnende Schwindel, Asthma, Herzklappen, gewisse Formen von Schwerhörigkeit.

Inhalations-Salon, für Hals- und Brustkrankheiten.

Kuren durch Kaltwasser und Electricität, Klinik für Krankheiten der Luftwege (Nasenhöhle, Hals, Brust) und des Herzens.

Consultationen der berühmtesten berliner Aerzte, event. Behandlung des Dr. Levinstein. Fortwährende dynamische Verbindung mit der Heilgymnastik, Leibesgymnastik, Equitation etc. Meldungen nimmt das Bureau der Anstalt an, welches auch Prospekte übersendet.

Das photograph. Atelier

einer kleineren Stadt Schlesiens, Garnisons-Ort, ohne Concurrenz, ist mit vollständigem Inventarium, so wie bequem und comfortable eingerichteter Glasalon, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. — Zur Uebernahme nötige Sachkenntnis wird in sachgemäßer Weise ertheilt, auch auf Wunsch in erster Zeit Assistenz geleistet. Näheres franco poste restante Deuthen a. D., Reg.-Bezirk Liegnitz sub A. S. L. 5. (4012)

Ein Vorstadt-Haus mit Garten,

unweit der Fiegel-Bastion gelegen, auf 22 Tausend sich vertheilend, ist für 16,000 Thlr. bei 2-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn F. Weissenborn, Lauenzienstr. 29, 1 St. (4047)

##

